



Konjunkturbericht

II. Halbjahr 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	15
1.6. Investitionstätigkeit	18
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2013	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	10
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	13
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	14
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	16
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	17
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	19
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick II. Halbjahr 2013

Geschäftslage	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gut	48	gut	47	gut	46
	befriedigend	36	befriedigend	41	befriedigend	43
	schlecht	16	schlecht	12	schlecht	11
Beschäftigte	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	12	gestiegen	10	steigend	6
	gleich geblieben	81	gleich geblieben	82	gleich bleibend	86
	gesunken	7	gesunken	8	sinkend	8
Auftragsbestand	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	17	gestiegen	20	steigend	15
	gleich geblieben	61	gleich geblieben	61	gleich bleibend	70
	gesunken	22	gesunken	19	sinkend	15
Auftragsreichweite	Herbst 2012	8,1	Herbst 2013	8,6	Wochen	
Umsatz	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	20	gestiegen	25	steigend	21
	gleich geblieben	55	gleich geblieben	54	gleich bleibend	61
	gesunken	25	gesunken	21	sinkend	18
Einkaufspreise	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	46	gestiegen	45	steigend	55
	gleich geblieben	50	gleich geblieben	53	gleich bleibend	43
	gesunken	3	gesunken	3	sinkend	2
Verkaufspreise	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Erwartungen	%
	gestiegen	17	gestiegen	15	steigend	23
	gleich geblieben	76	gleich geblieben	79	gleich bleibend	72
	gesunken	7	gesunken	6	sinkend	6
Investitionen	Herbst 2012	%	Herbst 2013	%	Planung	%
	gestiegen	11	gestiegen	13	steigend	13
	gleich geblieben	55	gleich geblieben	55	gleich bleibend	53
	gesunken	33	gesunken	32	sinkend	34
Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen	Herbst 2012	4.960,26 EUR	Herbst 2013	6.315,66 EUR		

Von den aktuell 2218 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 415 Unternehmen (Ø 18,7 %) an der Umfrage.

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Bei dieser Umfrage erreichte der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“ oder besser beschrieben, mit insgesamt 87,8 Prozent (Vorjahr: 84,4 %) einen neuen Rekord. Damit wurde sogar der hier bisher festgestellte Spitzenwert aus dem Jahr 2011 (87,7 %) leicht übertroffen. Mit 46,7 Prozent (Vorjahr: 48,2 %) war dabei der Anteil mit der Bewertung „gut“ wieder erfreulich hoch. Auch die kommenden Monate sind von Optimismus geprägt: Mit 45,9 Prozent erwartet erneut fast jedes zweite Unternehmen eine „gute“ Geschäftsentwicklung. Gute Geschäftsergebnisse meldeten – saisonbedingt – erneut die Handwerksgruppen Bauhaupt und Ausbau. Aber auch bei den Nahrungsmittelbetrieben sowie den Handwerken für den gewerblichen Bedarf berichtete fast jeder zweite Betrieb von einer guten Geschäftslage. Das Handwerk in Ostbrandenburg freut sich erneut über eine insgesamt sehr zufrieden stellende Geschäftslage.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungslage entwickelte sich erneut stabil und blieb damit im Trend der Vorjahresumfragen. Nur jedes zehnte Unternehmen (10,1 Prozent) meldete zusätzliche Einstellungen, Entlassungen nahmen nur 8,2 Prozent vor. Per Saldo war damit auch in absoluten Zahlen eine geringe aber erkennbare Zunahme der Beschäftigtenzahl festzustellen. Saisonal bedingt lagen dabei das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe wieder an der Spitze.
- **Auftragslage:** Die Auftragslage entwickelte sich im zurückliegenden Quartal völlig ausgeglichen: 19,5 Prozent der Betriebe verzeichneten eine Steigerung während 19,0 Prozent Rückgänge meldeten. Dank Bausaison konnten die Bauhaupt- sowie die Ausbaugewerbe per Saldo einen gestiegenen Auftragsbestand verzeichnen. Alle anderen Gruppen mussten insgesamt Einbußen hinnehmen – darunter besonders die Gesundheitsgewerbe und das Kfz-Gewerbe. Bei der durchschnittlichen Auftragsreichweite wurde ein neuer Herbst-Spitzenwert ermittelt: 8,6 Wochen (Vorjahr: 8,1 Wochen).
- **Betriebsauslastung:** Das Auslastungsniveau der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten konnte weiter verbessert werden: Mit 72,0 Prozent überschritt der Anteil der Betriebe mit einer mehr als 70 %-igen Auslastung einen bisher nie erreichten Wert. Damit lasteten nahezu drei von vier Unternehmen ihre vorhandenen Kapazitäten „zufrieden stellend“ oder besser aus. Am besten war die Auslastung im Ausbaugewerbe und im Bauhauptgewerbe. Weniger gute Werte meldeten die Gesundheitsgewerbe und die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe.
- **Umsatzentwicklung:** Die Umsatzzahlen entwickelten sich insgesamt leicht positiv und trugen zur positiven Gesamtstimmung bei. Für mehr als die Hälfte der Befragten blieb der Umsatz konstant. Saisonal waren die Bau- und Ausbaugewerbe eindeutig im Vorteil. Im Kfz-Gewerbe zeigte sich hier zumindest ein ausgeglichenes Bild. In allen Gruppen rechnet mindestens etwa die Hälfte der Betriebe in naher Zukunft mit gleich bleibenden Umsätzen. Besonders optimistisch sind die Betriebe der Gesundheitsgewerbe, aber auch das Kfz-Gewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die Ausbaugewerbe sind zuversichtlich.
- **Preisentwicklung:** Auch dieses Mal berichteten alle Gewerkegruppen wieder von umfangreichen Preisanstiegen im Einkauf und rechnen auch für die nahe Zukunft nicht mit einer Umkehr dieser Entwicklung. Im Verkauf rechneten etwa 8 von 10 Betrieben mit stabilen Preisen. Preiserhöhungen gegenüber den Kunden konnte erneut nur ein kleiner Teil der Unternehmen durchzusetzen. Die Erhöhung der Verkaufspreise gelang dieses Mal den Nahrungsmittelbetrieben und im Kfz-Gewerbe am ehesten. Weniger konsequent waren hier die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Nur im Nahrungsmittelhandwerk konnten Preisnachlässe im Verkauf komplett vermieden werden.
- **Investitionstätigkeit:** Beim Investitionsverhalten setzte sich der unauffällige Trend der vergangenen Jahre nahezu unverändert fort. Die Mehrzahl der Betriebe (aktuell 55,2 Prozent) ließ ihre Investitionen unverändert. Erneut gab mit 13,3 Prozent nur eine Minderzahl der Unternehmen mehr Geld für Investitionen aus. Eine Zunahme der Investitionsbereitschaft im Handwerk kann somit nicht gemeldet werden. Lediglich im Nahrungsmittelgewerbe (aktuell 25,0 Prozent) nahm der Anteil der Betriebe mit höheren Investitionsausgaben erkennbar zu. Auch für die nahe Zukunft ist keine generelle Trendwende absehbar, lediglich im Nahrungsmittelgewerbe zeichnet sich ein Fortgang des aktuell leicht positiven Investitionsgeschehens an. Einziger Lichtblick: Die durchschnittliche Investitionshöhe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant.

1. 1. Geschäftslage: „Positiver Trend der Vorjahre hält an – auch in naher Zukunft“

Die Konjunktorentwicklung im Ostbrandenburgischen Handwerk verläuft nach wie vor überaus positiv. Diesen Schluss lassen die Ergebnisse der aktuellen Befragung im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) zu. Damit fand die seit mehreren Jahren festgestellte Aufwärtsentwicklung auch in den vergangenen Monaten eine erfreuliche Fortsetzung. Basis für diese Entwicklung scheint eine seit längerem stabile Binnennachfrage zu sein, die den Handwerksbetrieben in der Region zugute kam.

Bei dieser Umfrage ist besonders erwähnenswert, dass innerhalb der Stichprobe insgesamt 87,8 Prozent (Vorjahr: 84,4 %) der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“ oder besser beschrieben. Damit wurde der hier bisher festgestellte Spitzenwert aus dem Jahr 2011 (87,7 %) sogar leicht übertroffen.

Zwar sank der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „gut“ bezeichneten, mit aktuell 46,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (48,2 %) geringfügig. Insgesamt bestätigen diese Werte aber die solide Gesamtentwicklung im Handwerk, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

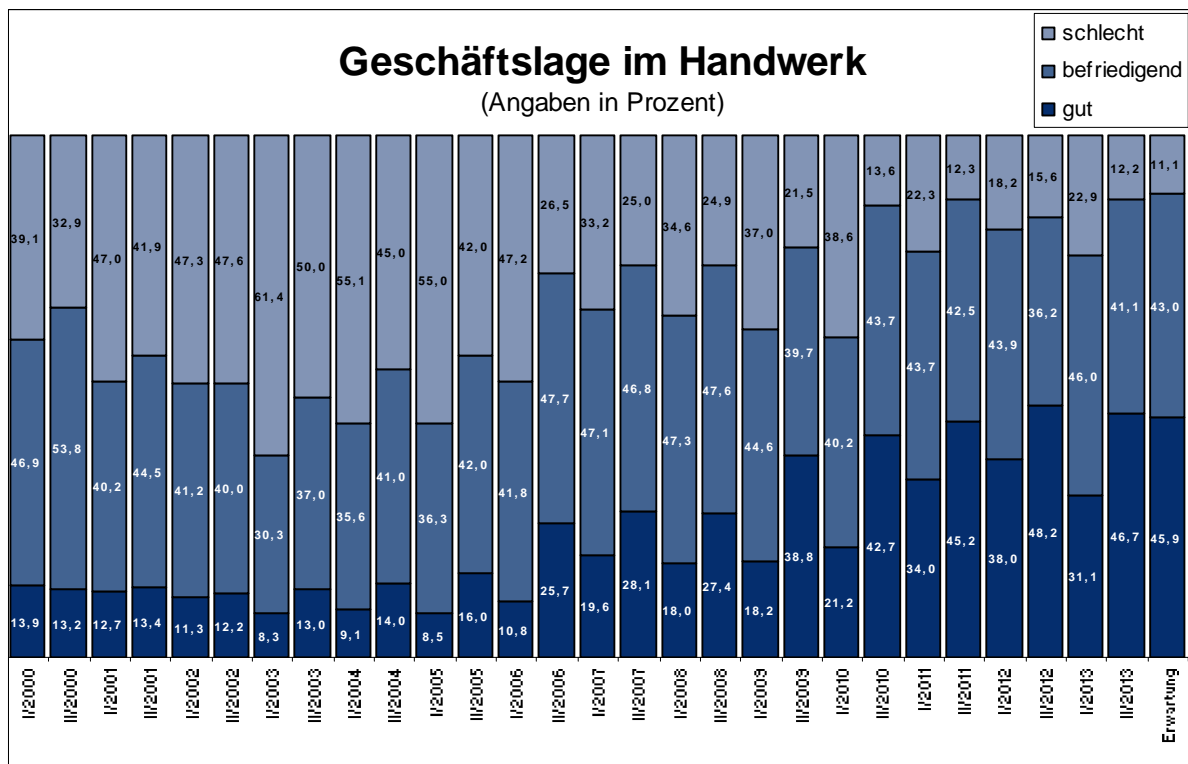


Abb. 1

Die Erwartungen für die nächsten Monate zeigen bei dieser Umfrage ein fast identisches Bild: Mit 45,9 Prozent weist der Anteil der Unternehmen, die im kommenden Quartal eine „gute“ Geschäftsentwicklung erwarten, den höchsten Wert auf. Mit 11,1 Prozent kann sich in naher Zukunft nur etwa jeder zehnte Handwerksbetrieb eine Verschlechterung vorstellen.

Eine Gesamtübersicht der in allen Gewerkegruppen fast durchweg positiven Stimmungslage bietet die nachfolgende Abbildung 2:

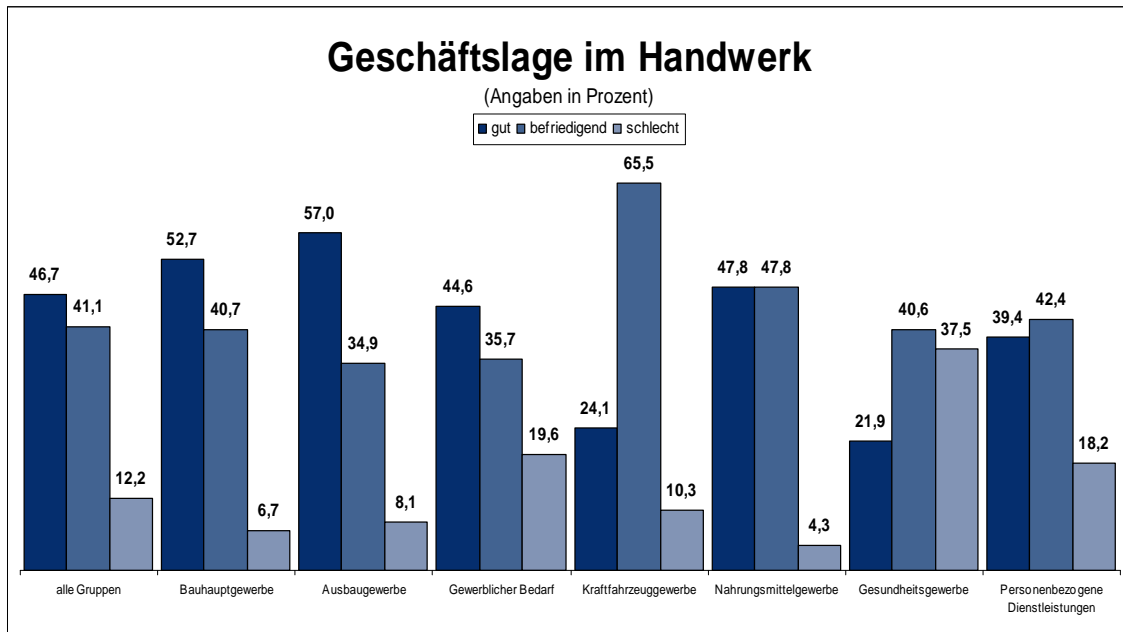


Abb. 2

Spitzenreiter im Hinblick auf die positive Einschätzung der konjunkturellen Gesamtlage waren – wie saisonal kaum anders zu erwarten – die Betriebe der Bau- und Ausbaugewerbe. Hier bezeichnete jeweils mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“. Eine bemerkenswert positive Entwicklung zeichnete sich bei dieser Umfrage für die Nahrungsmittelbetriebe ab: Während ein Anteil von 47,8 Prozent eine gute Geschäftslage meldete waren mit einem Anteil von 4,3 Prozent dieses Mal erfreulich wenige Betriebe von einer schlechten Gesamtlage betroffen.

Auch in den anderen Gewerkegruppen lag der Anteil von Betrieben mit guter Geschäftsentwicklung deutlich über dem mit einer schlechten Geschäftslage. Per Saldo ergab sich also auch in den anderen Gruppen hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation ein positives Gesamtbild.

Lediglich die Gruppe der Gesundheitsgewerbe durchbrach diesen allgemeinen Trend: Mit 37,5 Prozent lag der Anteil von negativen Nennungen hier am höchsten während mit 21,9 Prozent nur ein deutlich geringerer Anteil der Gruppe eine gute Geschäftslage melden konnte. Damit scheint sich der wirtschaftliche Druck auf die Gesundheitsbetriebe – nach ersten positiven Anzeichen bei der Vorjahresumfrage – wieder verstärkt zu haben.

Für die kommenden Monate hofft man ausnahmslos in allen Gewerkegruppen, dass sich die momentan gute Gesamtlage fortsetzt. In keiner einzigen Gruppe geht man von einem deutlichen Anstieg der negativen Bewertungen aus.

Diese für das Handwerk erfreuliche Entwicklung ist ein Indiz für eine gestiegene Binnennachfrage, wobei als Gründe das anhaltend niedrige Zinsniveau, zunehmende Währungsunsicherheiten und Inflationsängste sowie eine damit verbundene Tendenz zum Konsum bzw. zur Geldanlage in Sachwerten (Neuanschaffung, Modernisierung, Sanierung) vermutet werden können.

Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragergebnisse für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Nach wie vor sehr stabil – auch im kommenden Quartal“

Auch bei der Beschäftigungslage setzte sich der stabile Trend der Vorjahresumfragen fort: Erneut arbeiteten vier von fünf Betrieben (81,7 Prozent) im zurückliegenden Quartal mit unveränderter Mitarbeiterzahl. Der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Einstellungen vornehmen konnten, lag mit 10,1 Prozent erneut über dem Anteil derer mit Entlassungen (8,2 Prozent). Per Saldo war damit auch bei dieser Umfrage in absoluten Zahlen eine geringe aber erkennbare Zunahme bei der Anzahl der Beschäftigten feststellbar.

Hinsichtlich der Beschäftigungslage in Ostbrandenburg ging damit vom Handwerk erneut ganz deutlich eine stabilisierende Wirkung aus, wie die nachfolgende Abbildung 3 zeigt:

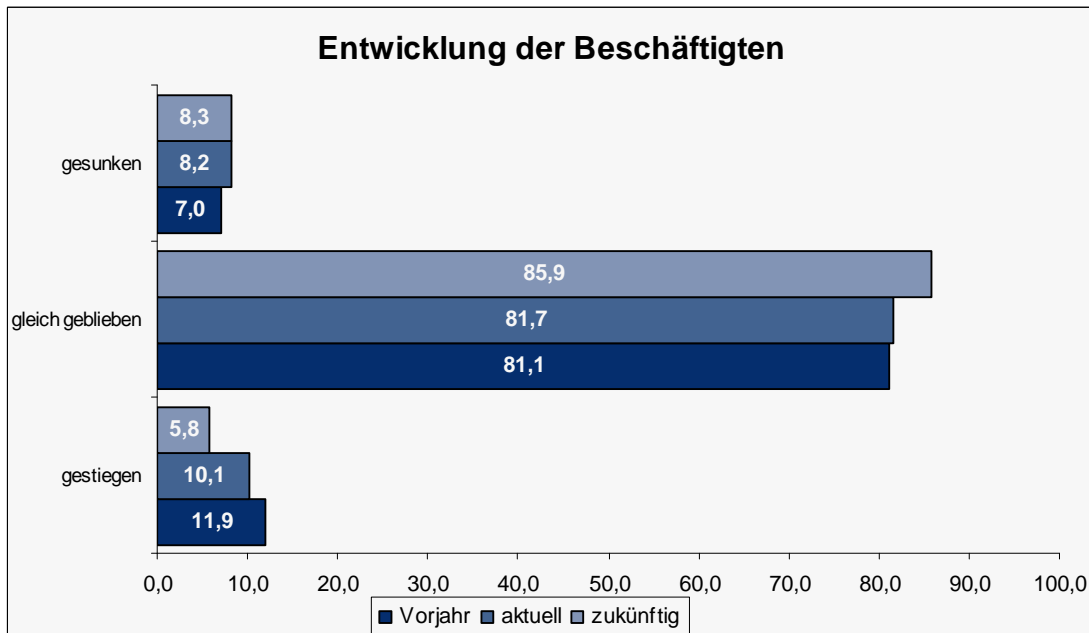


Abb. 3

Ein hohes Maß an Stabilität prägt auch die Erwartungen der Handwerksbetriebe im Hinblick auf die Beschäftigungsentwicklung in den kommenden Monaten: Mit 85,9 Prozent ist der Anteil der Betriebe, die ihre Beschäftigtenzahl unverändert lassen wollen, erneut sehr hoch.

Bei dieser Umfrage ist augenscheinlich, dass in den zurückliegenden Monaten nur die Unternehmen der Bauhaupt- und der Ausbaugewerbe einen positiven Saldo zwischen zusätzlichen Einstellungen und Entlassungen melden konnten. Nur in diesen beiden, saisonal begünstigten Gruppen war ein Beschäftigungszuwachs feststellbar. Daneben konnten nur die Nahrungsmittelgewerbe eine ausgeglichene Beschäftigungsentwicklung vorweisen. In allen anderen Gewerkegruppen lag der Anteil der Betriebe mit Entlassungen über dem Anteil mit zusätzlichen Einstellungen, wobei jedoch per Saldo hier in keiner Gruppe die 7 Prozent-Marke überschritten wurde. Die Unternehmen des Kfz-Gewerbes sowie der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe meldeten bei dieser Umfrage sogar keinerlei Neueinstellungen.

Insgesamt war die Beschäftigungslage aber in allen Gruppen durch ein hohes Maß an Stabilität geprägt: In allen Gruppen hielten mindestens drei von vier Betrieben ihre Mitarbeiterzahl konstant. Nennenswerte Fluktuationen gab es in keiner Gruppe, wie in der folgenden Abbildung 4 zu sehen ist:

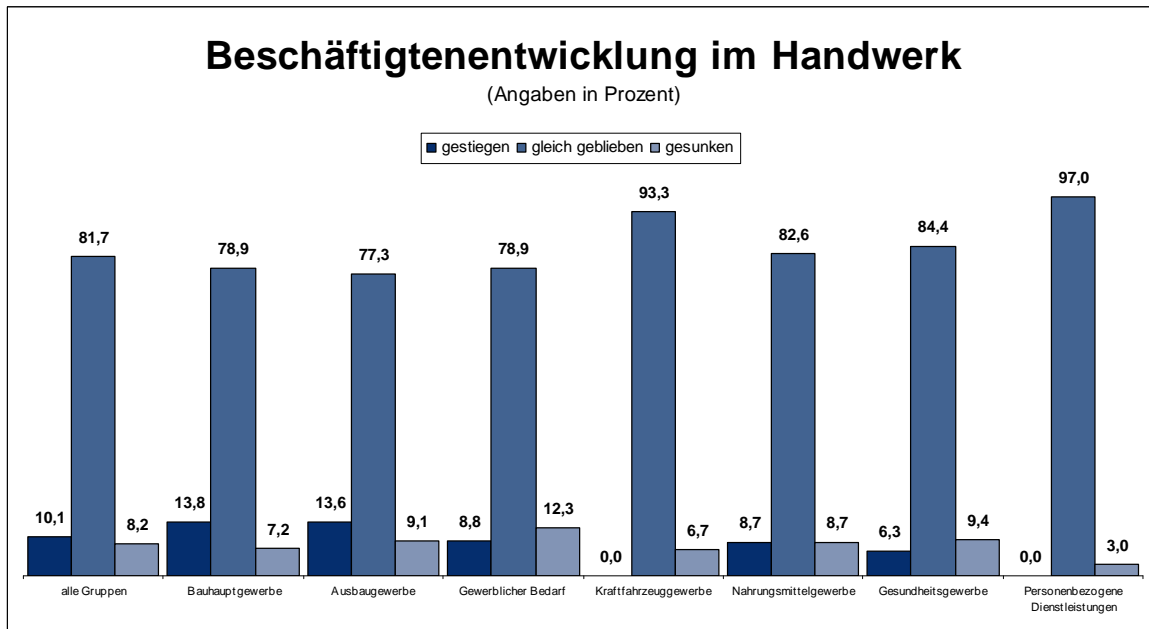


Abb. 4

Auch im kommenden Quartal planen in fast allen Gewerkegruppen mindesten 83 Prozent der Unternehmen mit einer weiterhin stabilen Beschäftigtenzahl. Nur die Betriebe der Nahrungsmittelgewerbe weichen mit 65,2 Prozent hiervon deutlich ab, dies jedoch aus einem erfreulichen Grund: 21,7 Prozent der Unternehmen dieser Gruppe gehen von zusätzlichen Einstellungen aus, während nur 13,0 Prozent mit Entlassungen rechnen. Keinerlei Neueinstellungen kann man sich in naher Zukunft im Gesundheitsgewerbe bzw. bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben vorstellen.

1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Wie die Ergebnisse der Umfragen der vergangenen Jahre bereits zeigten können die Entwicklung des Auftragsbestandes und die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten wichtige Indikatoren für das konjunkturelle Stimmungsbild im Handwerk sein.

a) Auftragsentwicklung: „Besser als im Vorjahr – erneut mit einer Spitzenreichweite“

Die Auftragsentwicklung verlief in den vergangenen Monaten im Handwerk insgesamt völlig ausgeglichen: 19,5 Prozent (Vorjahr: 17,2 %) der Betriebe konnten hier eine Steigerung verzeichnen während 19,0 Prozent (Vorjahr: 22,3 %) von Rückgängen in ihrem Auftragsbestand betroffen waren.

Bei dieser Umfrage entwickelte sich der Auftragsbestand in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

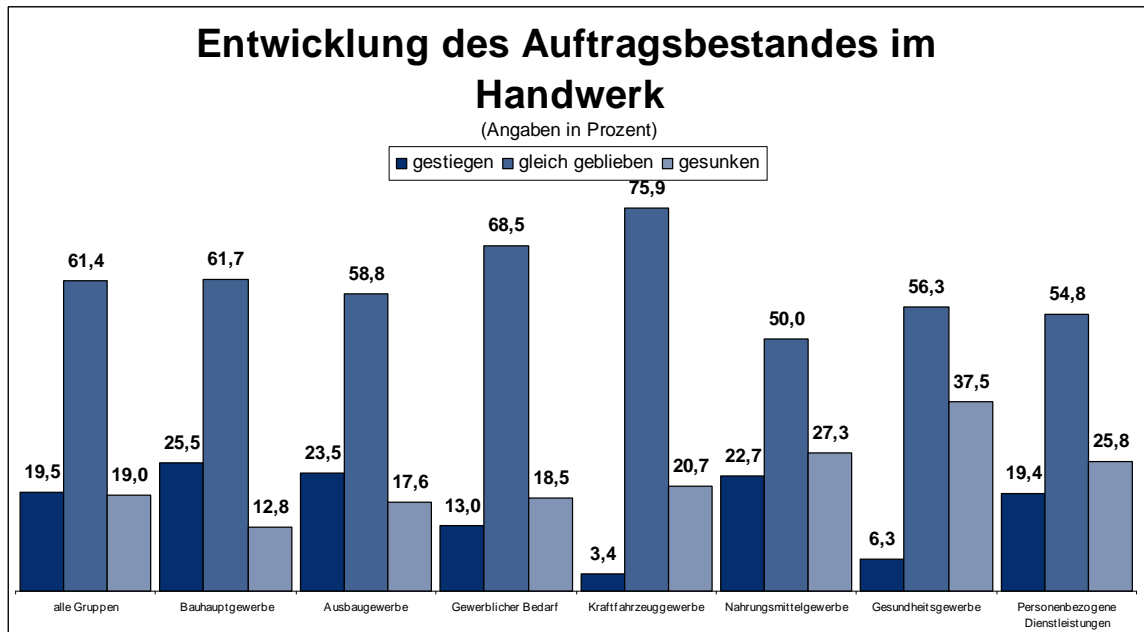


Abb. 5

Saisonal bedingt konnte der Bausektor – bestehend aus den beiden Gruppen der Bauhaupt- sowie der Ausbaugewerbe – per Saldo einen gestiegenen Auftragsbestand verzeichnen. In allen anderen Gruppen fiel der Saldo zwischen gestiegenem bzw. gesunkenem Auftragsbestand negativ aus. Die größten Einbußen mussten hier die Betriebe der Gesundheitsgewerbe hinnehmen: Für 37,5 Prozent dieser Unternehmen waren die Auftragsbücher weniger gefüllt während nur ein Anteil von 6,3 Prozent hier einen höheren Bestand melden konnte. Auch im Kfz-Gewerbe entwickelte sich der Auftragsbestand im zurückliegenden Quartal insgesamt rückläufig, wobei jedoch mit 75,6 Prozent der Anteil der Betriebe mit konstanter Auftragslage in dieser Gruppe auch am höchsten ausfiel. In allen Gruppen konnte mindestens die Hälfte der Betriebe von einem unveränderten Auftragsbestand berichten.

In den kommenden Monaten erwarten die Handwerksbetriebe bei der Auftragsentwicklung insgesamt keine Überraschungen: Mit 14,5 Prozent entspricht der Anteil der Betriebe, die sich einen weiteren Anstieg ihres Auftragsbestandes vorstellen können, nahezu den 15,0 Prozent derjenigen Unternehmen, die mit einem Auftragsrückgang rechnen, siehe die folgende Abbildung 6:

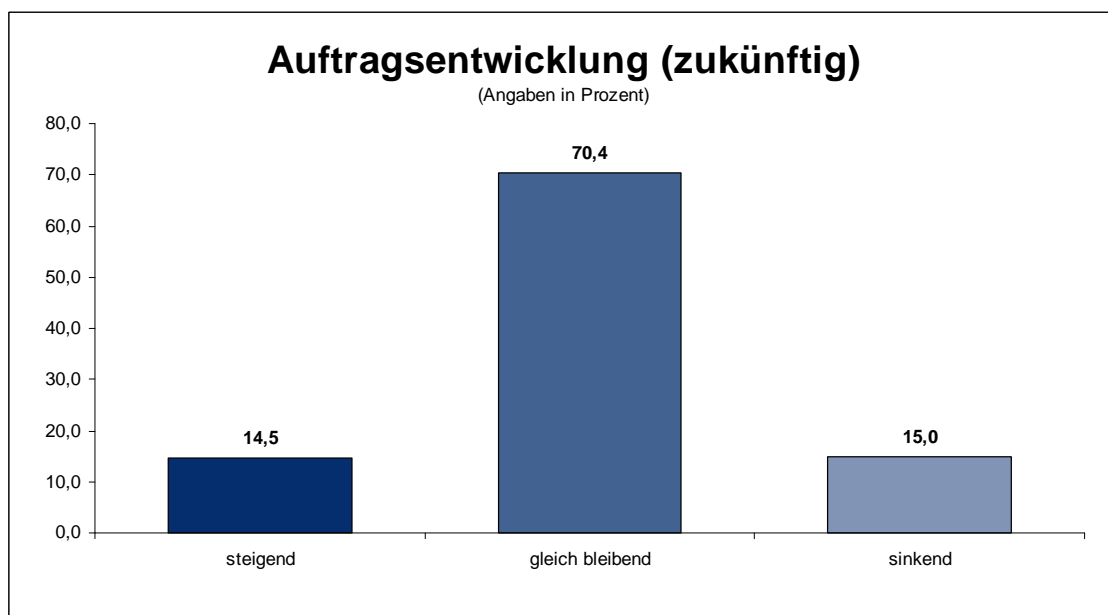


Abb. 6

Dabei rechnet in den einzelnen Gewerkegruppen mindestens die Hälfte aller Unternehmen auch weiterhin mit einem unveränderten Auftragsbestand in naher Zukunft.

Der Trend lässt sich in der jeweiligen Gruppe ablesen als Saldo zwischen den Betrieben mit der Erwartung steigender Auftragseingänge und jenen, die einen Auftragsrückgang annehmen. Im Rahmen dieser Stichprobe erwarten die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe am deutlichsten eine Entwicklung in Richtung steigender Auftragsbestände. Auch das Kfz-Gewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf erhoffen insgesamt deutliche Auftragszuwächse. Nur in den beiden Gruppen der Bauhauptgewerbe und der Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe rechnet man per Saldo mit einem sinkenden Auftragsbestand.

Bei der durchschnittlichen Auftragsreichweite (Auftragsbestand in Wochen) wurde im Rahmen der aktuellen Stichprobe mit 8,6 Wochen ein neuer Spitzenwert ermittelt und damit der bisherige Herbst-Rekord aus der Umfrage des Jahres 2012 (damals: 8,1 Wochen) deutlich überboten. Dies zeigt auch die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000:

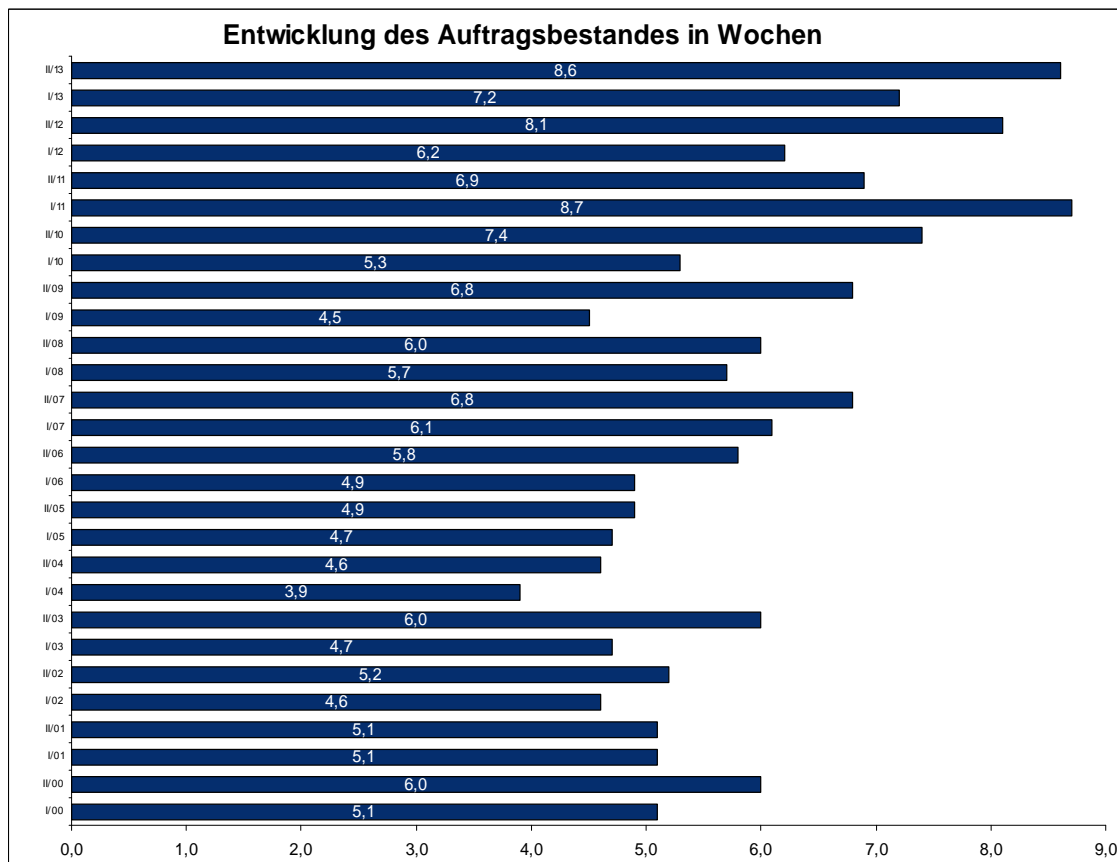


Abb. 7

Konkret war dies auf die erfreuliche Tatsache zurückzuführen, dass der Anteil der Betriebe mit einem vorteilhaft hohen Auftragsbestand von 8 und mehr Wochen mit 63,5 Prozent (Vorjahr: 54,9 %) einen neuen Spitzenwert im Rahmen einer Herbstumfrage erreichte. Damit fand die seit 2009 feststellbare positive Entwicklung, bei der jeweils mehr als die Hälfte der Unternehmen einen solchen stabilen Auftragsvorlauf verzeichnen konnten, erneut ihre Fortsetzung. Dies veranschaulicht auch die Zeitreihe der zurückliegenden sechs Jahre (siehe Abbildung 8):

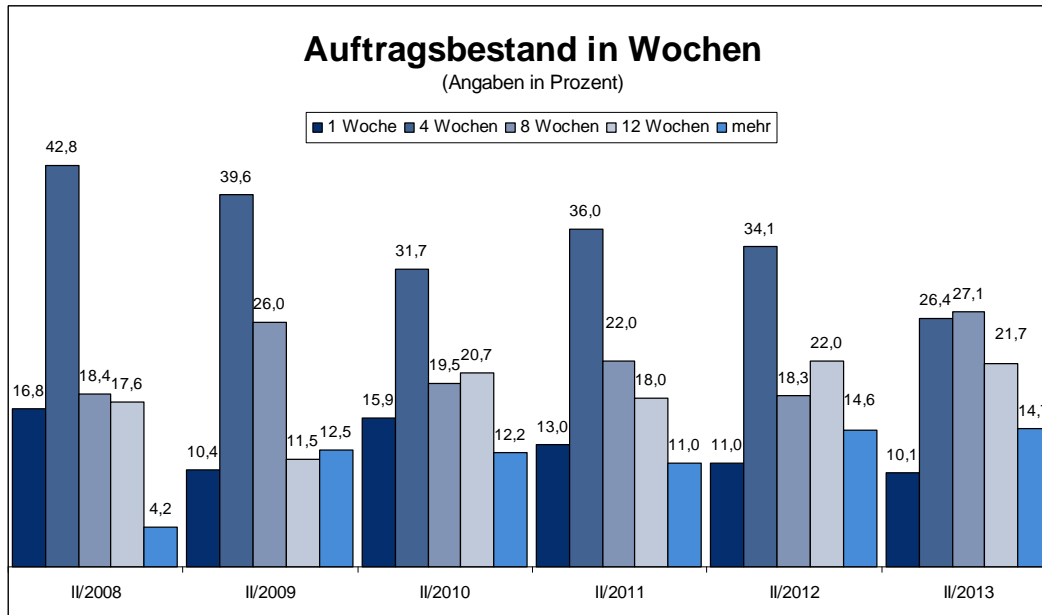


Abb. 8

Besonders zufrieden konnten mit ihrem Auftragsvorlauf in den zurückliegenden Monaten unter anderen wieder die Betriebe im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sowie in den Nahrungsmittelgewerben und – keine Selbstverständlichkeit – die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe sein.

b) Betriebskapazitäten: „Auslastung insgesamt weiter verbessert – aber nicht in allen Gewerken“

Auch die Werte zur Auslastung der vorhandenen betrieblichen Kapazitäten erreichten bei dieser Umfrage ein neues, seit langem nicht erreichtes Niveau. Mit 72,0 Prozent (Vorjahr: 64,1 %) überschritt der Anteil der Betriebe mit einer mehr als 70 %-igen Auslastung ihrer Betriebskapazitäten erstmals die 70 Prozent-Marke. Damit konnten nahezu drei von vier Unternehmen ihre vorhandenen Kapazitäten „zufrieden stellend“ oder besser auslasten.

Als besonders positiv kann dabei gelten, dass sich innerhalb der Gesamt-Stichprobe der Anteil der Betriebe mit einer „schlechten“, d.h. bis zu bis 50 %-iger Auslastung, kaum veränderte (aktuell 11,1 Prozent; Vorjahr: 10,6 %) während im gleichen Zeitraum der Anteil der besseren Auslastungsgrade (über 80%) deutlich zunahm. Die Gesamtverteilung der Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr zeigt die nachfolgende Abbildung 9:

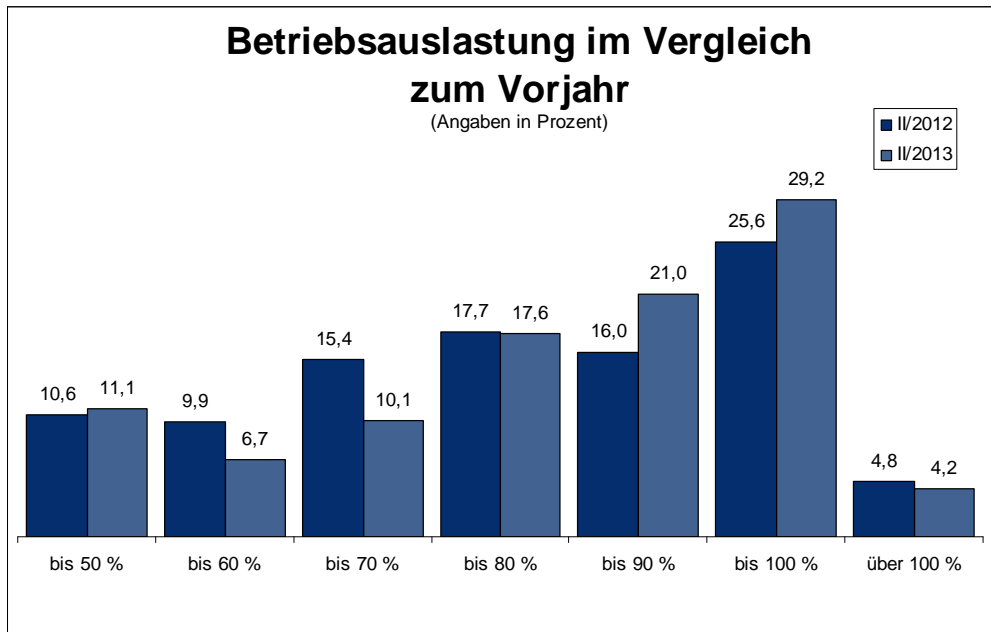


Abb. 9

Wie die betrieblichen Kapazitäten aktuell in den einzelnen Gewerkegruppen ausgelastet waren zeigt die nachfolgende Abbildung 10:

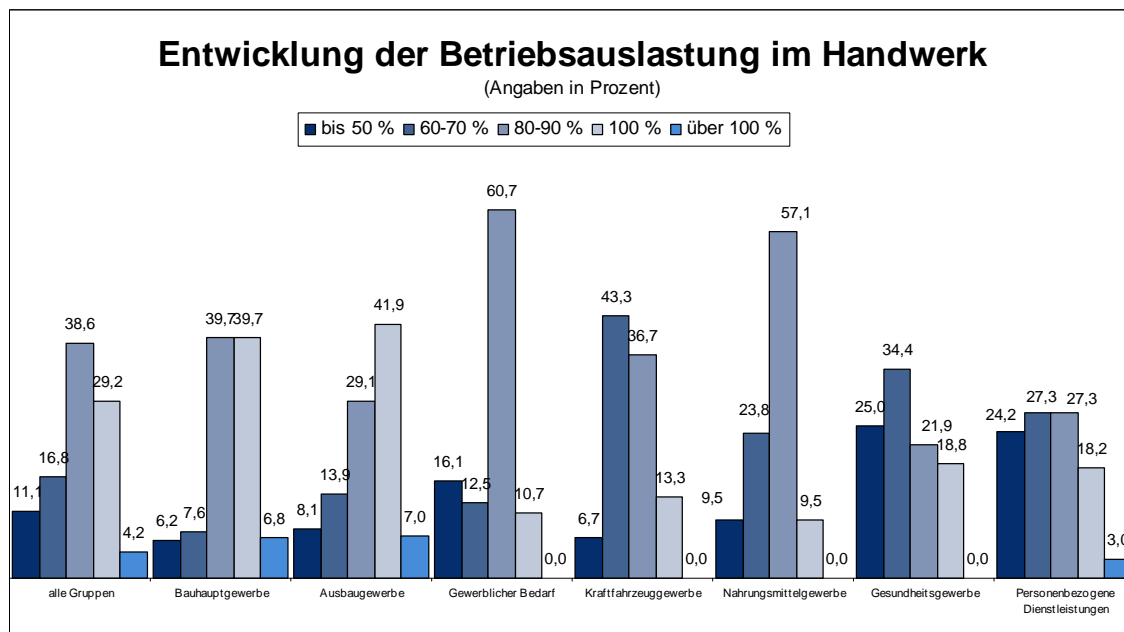


Abb. 10

Erwartungsgemäß waren die Betriebe im Bausektor erneut besonders gut ausgelastet. Saisonal bedingt konnten 46,5 Prozent (Vorjahr: 43,1%) der Unternehmen im Bauhauptgewerbe und 48,9 Prozent (Vorjahr: 50,7 %) in den Ausbaugewerben ihre Kapazitäten bis an die Leistungsgrenze (mehr als 90 %) und darüber hinaus auslasten.

Bei dieser Umfrage lag der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Kapazitätsauslastung (bis zu 50 %) in drei Gewerkegruppen deutlich im zweistelligen Prozent-Bereich: Mit 25,0 Prozent (Vorjahr: 13,0 %) in den Gesundheitsgewerben, mit 24,2 Prozent (Vorjahr: 29,6 %) in den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben und mit 16,1 Prozent (Vorjahr: 16,9%) bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf.

Die anhaltend hohe durchschnittliche Reichweite des Auftragsbestandes und die weiter verbesserte Auslastung der betrieblichen Kapazitäten können als Anhaltspunkte dafür gelten, dass im Handwerk Ostbrandenburgs in den zurückliegenden Jahren schlanke, marktkonforme Betriebsstrukturen entstanden sind, die es den Unternehmerinnen und Unternehmern ermöglichen, ihre betrieblichen Prozesse und Entscheidungen immer besser den Gegebenheiten des Marktes anzupassen.

Es ist zu vermuten, dass auch dadurch die Gesamtlage im Handwerk von einer momentan fortdauernden optimistischen Grundstimmung gekennzeichnet ist.

1. 4. Umsatzentwicklung: „Leichter Aufwärtstrend bei den Umsätzen – auch in naher Zukunft“

Auch die Umsatzentwicklung im zurückliegenden Quartal trug zur positiven Gesamtstimmung bei. Mit 25,2 Prozent (Vorjahr: 20,2 %) konnte sich jedes vierte Unternehmen im Betrachtungszeitraum über einen Umsatzanstieg freuen. Geringere Umsätze mussten bei dieser Umfrage nur 20,9 Prozent (Vorjahr: 25,0 %) der Betriebe verzeichnen. Mit 53,9 Prozent veränderten sich die Umsatzzahlen für mehr als die Hälfte der Befragten nicht.

Damit war gegenüber dem Vorjahr bei der Umsatzentwicklung wieder eine leichte Verbesserung ablesbar, wie auch die folgende Abbildung 11 zeigt:

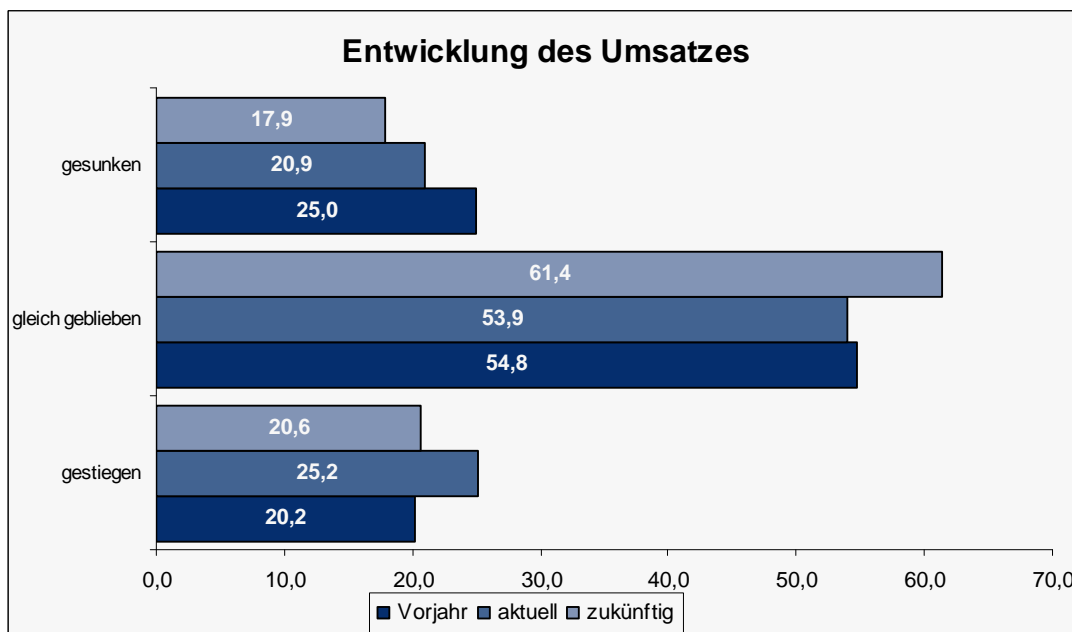


Abb. 11

Auch für die kommenden Monate können sich die an der Umfrage beteiligten Betriebe eine weiterhin leicht positive Umsatzentwicklung vorstellen, wobei auch dieses Mal mit 61,4 Prozent wieder eine deutliche Mehrzahl der Unternehmen (Vorjahr: 66,3 %) eher mit gleich bleibenden Umsätzen rechnen.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Gewerkegruppen veranschaulicht die folgende Abbildung 12:

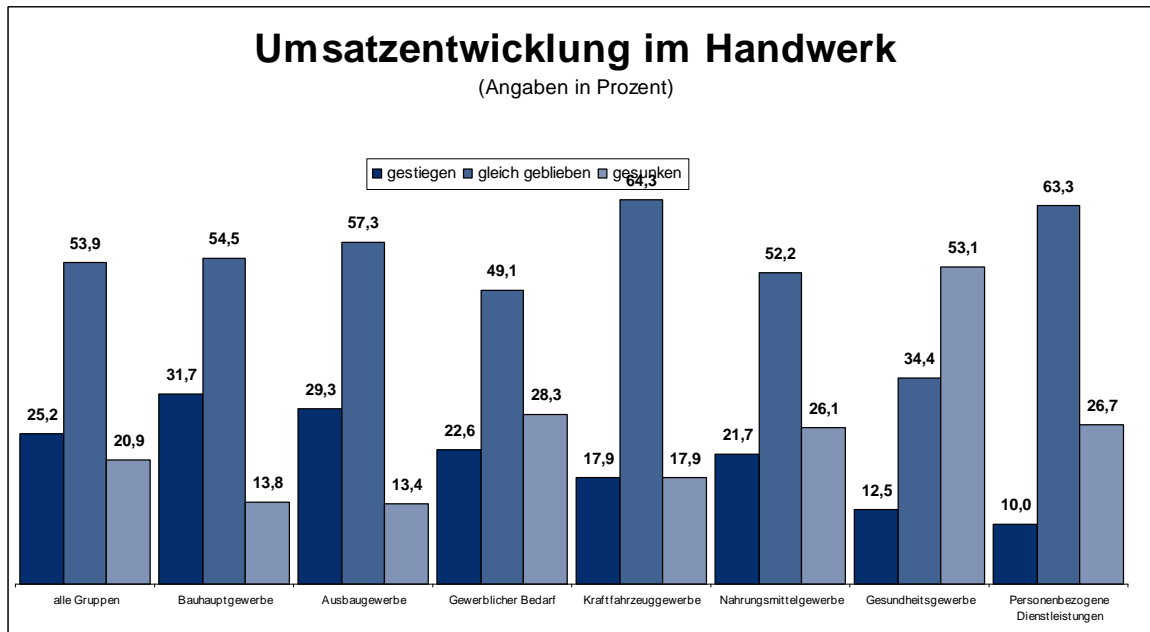


Abb. 12

Im Rahmen der Stichprobe zeigte sich, dass hinsichtlich der Umsatzentwicklung die Bau- und Ausbaugewerbe saisonal bedingt eindeutig im Vorteil waren. Nur in diesen beiden Gruppen war der Anteil der Betriebe mit Umsatzzuwächsen größer als jener mit gesunkenen Umsätzen. Für das Kfz-Gewebe zeigte sich hier zumindest ein ausgeglichenes Bild zwischen Umsatz-Gewinnern bzw. -Verlierern.

In allen anderen Gruppen fiel der Saldo zwischen Betrieben mit Umsatzzuwächsen und Umsatzeinbußen zum Teil deutlich negativ aus – am deutlichsten bei den Gesundheitsgewerben. Hier ging mit 53,1 Prozent (Vorjahr: 44,0 %) bei mehr als der Hälfte der Betriebe der Umsatz zurück während lediglich 12,5 Prozent der Unternehmen Umsatzzuwächse melden konnten.

Bezüglich der Entwicklung der Umsätze sind die Vorstellungen der Betriebe in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich. In allen Gruppen rechnet mindestens etwa die Hälfte der Betriebe mit gleich bleibenden Umsätzen.

In den Gruppen der Gesundheitsgewerbe, der Kfz-Gewerbe, der Handwerke für den gewerblichen Bedarf und sowie der Ausbaugewerbe sind die Erwartungen hinsichtlich der Umsatzentwicklung per Saldo positiv. Am optimistischsten sind bei dieser Umfrage die Betriebe der Gesundheitsgewerbe: Mit 32,3 Prozent (Vorjahr: 12,0 %) hält nahezu jedes dritte Unternehmen eine Umsatzsteigerung für möglich.

Der Anteil der Betriebe, die mit einem Umsatzrückgang rechnen, liegt in allen Gruppen zwischen 10,3 Prozent (Ausbau) und 21,7 Prozent (Nahrungsmittel).

1. 5. Preisentwicklung

Auch die Preisentwicklung im Einkauf bzw. Verkauf kann als ein guter Indikator für den Stand der Gesamtkonjunktur angesehen werden.

a) Einkaufspreise: „Preisanstieg nur wenig geringer als im Vorjahr“

Auch bei dieser Umfrage setzte sich der seit Jahren zu verzeichnende allgemeine Anstieg bei den Einkaufspreisen fort, wenn auch nicht ganz so deutlich wie im Vorjahr. Mit 44,9 Prozent (Vorjahr: 46,3 %) musste auch dieses Mal wieder ein großer Teil der Betriebe mit gestiegenen Einkaufspreisen kalkulieren. Er-

freulich war, dass etwa jedes zweite Unternehmen (52,5 Prozent) stabile Einkaufspreise vorfand. Mit einem Anteil von 2,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 %) blieben Preisnachlässe im Einkauf eine Randerscheinung.

Auch in den kommenden Monaten stellt sich die Mehrheit der Betriebe auf weiter steigende Einkaufspreise ein: Mit 55,3 Prozent (Vorjahr: 57,3 %) sieht mehr als die Hälfte der Unternehmen hier einen weiteren Anstieg auf sich zukommen, wie die folgende Abbildung 13 zeigt:

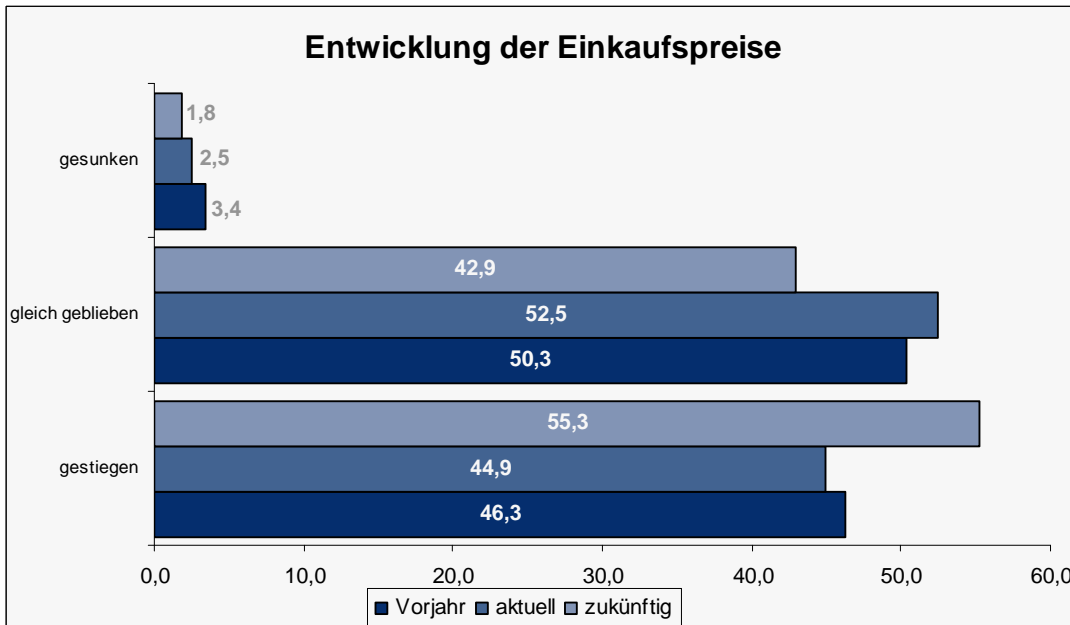


Abb. 13

Wie schon in den Vorjahren waren erwartungsgemäß in allen Gewerkegruppen Preisanstiege zu verzeichnen, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß (siehe Abbildung 14).

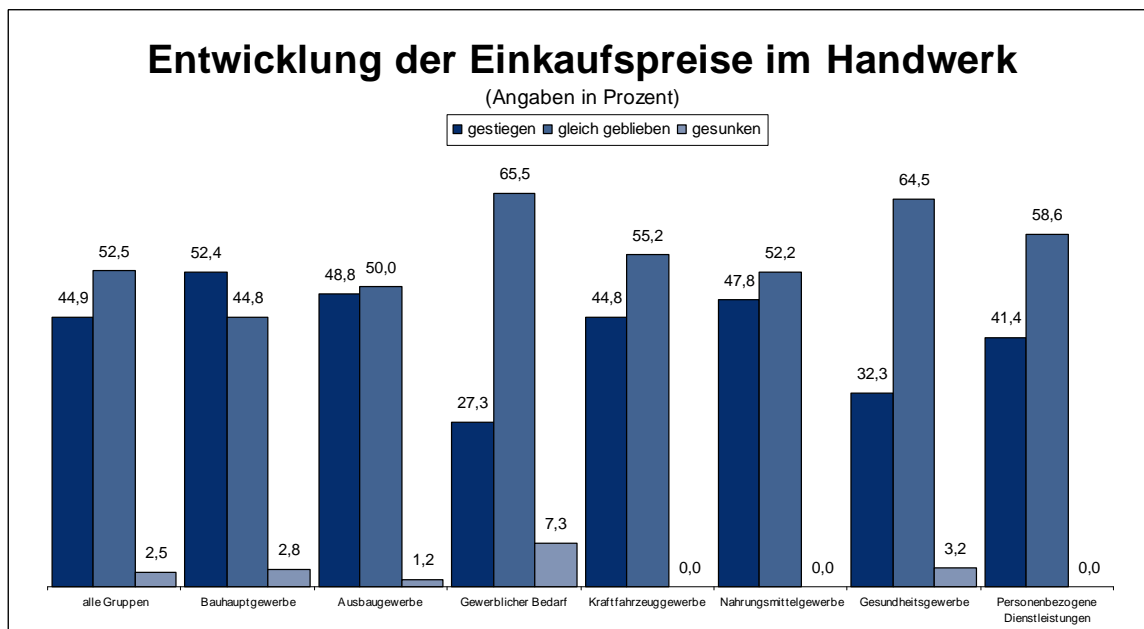


Abb. 14

Aufgrund der weiterhin guten Konjunktur am Bau waren erneut die beiden Gruppen der Baugewerke am deutlichsten von Preissteigerungen im Einkauf betroffen: Mit 52,4 Prozent (Vorjahr: 57,4 %) bei den Bauhaupt-Betrieben und mit 48,8 Prozent (Vorjahr: 51,4 %) auch bei den Ausbaubetrieben sah sich etwa jeder zweite Betrieb gezwungen, mehr Geld im Einkauf auszugeben. Es folgte hier bei dieser Umfrage die Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe (47,8 Prozent).

Preisnachlässe blieben in allen Gruppen eine Ausnahme – in den Gewerkegruppen Kfz, Nahrungsmittel sowie den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben wurden Preisnachlässe im Einkauf kein einziges Mal erwähnt.

Eine Änderung in den kommenden Wochen ist hier nicht in Sicht: In allen Gewerkegruppen rechnet mehr als die Hälfte bis zwei Drittel der Betriebe mit weiter einem steigenden Preisanstieg im Einkauf – lediglich in der Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf ist es mit 36,4 Prozent (Vorjahr: 47,5 %) nur etwa jedes dritte Unternehmen. Preisnachlässe kann sich hier in den meisten Gruppen keiner vorstellen.

b) Verkaufspreise: „Preis Anpassung weiterhin eher schwierig“

Mit 14,8 Prozent (Vorjahr: 16,7 %) gelang es erneut nur einem Bruchteil der Betriebe, den allgemeinen Kostendruck an seine Kunden weiterzureichen. Dagegen waren mit 6,1 Prozent (Vorjahr: 7,1 %) Preisnachlässe im Verkauf ähnlich selten, was für die Konsequenz der Handwerksunternehmer spricht.

Im kommenden Quartal hofft mit 22,5 Prozent (Vorjahr: 22,1 %) wieder nur eine Minderheit der Unternehmen, seine Verkaufspreise erhöhen zu können. Andererseits sollen Preisnachlässe wieder nur eine Ausnahme bleiben (siehe Abbildung 15).

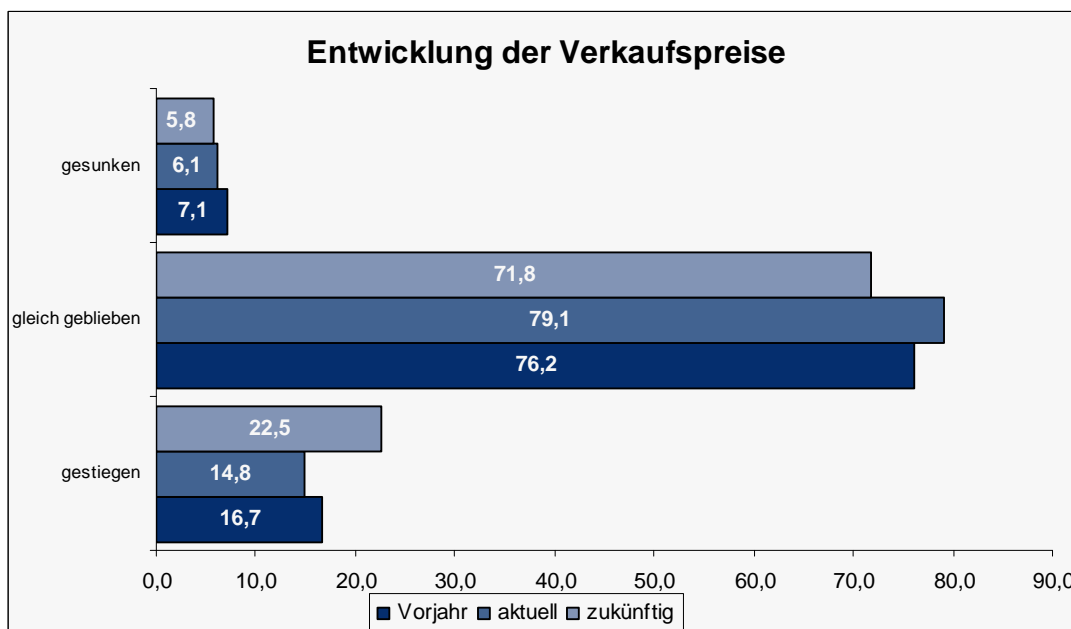


Abb. 15

Bei der Durchsetzung ihrer Verkaufspreise zeigten sich die einzelnen Gewerkegruppen unterschiedlich konsequent gegenüber ihren Kunden (siehe die nachfolgende Abbildung 16):

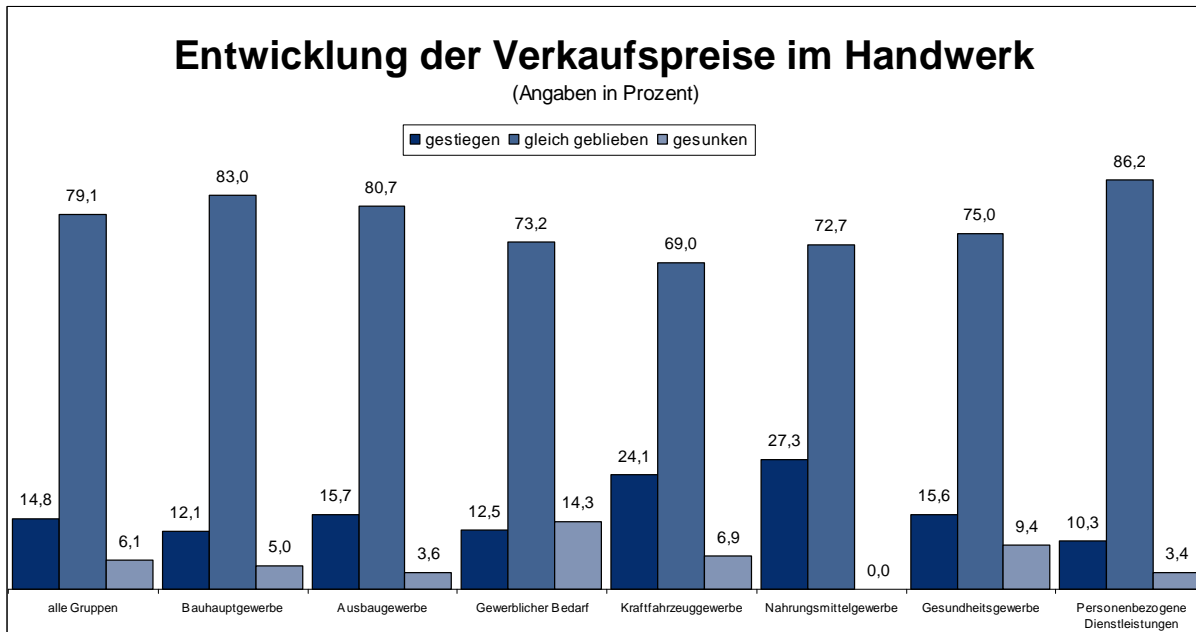


Abb. 16

Bei dieser Umfrage erwies sich die Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise gegenüber ihren Kunden am konsequentesten: Mehr als jedes vierte Unternehmen dieser Gruppe (27,3 Prozent) konnte eine Preiserhöhung melden während keinerlei Preisnachlässe gewährt werden mussten. Auch im Kfz-Gewerbe (24,1 Prozent) war man bei der Preisanpassung ähnlich erfolgreich, wobei sich in dieser Gruppe aber auch 6,9 Prozent der Betriebe zu Preisnachlässen gezwungen sahen.

Erfreulich bei dieser Umfrage war, dass es in allen Gewerkegruppen einen zweistelligen Anteil von Unternehmen gab, denen eine Erhöhung ihrer Verkaufspreise gelang.

In der nahen Zukunft sind die Ausbaugewerbe hinsichtlich ihrer Verkaufspreise am optimistischsten: Mit 35,3 Prozent ist hier der Anteil mit Plänen für höhere Verkaufspreise an höchsten. Auch die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe sind hier besonders zuversichtlich: Fast jedes dritte Unternehmen (30,0 Prozent) will seine Verkaufspreise erhöhen, wobei – fast – kein Betrieb der Gruppe an Preisnachlässe denkt. Auch im Kfz-Gewerbe (27,6 Prozent) und bei den Nahrungsmittelbetrieben (26,1 Prozent) will mehr als jedes vierte Unternehmen in Zukunft mit höheren Verkaufspreisen kalkulieren. Nur in der Gruppe der Gesundheitshandwerke erreicht der Anteil dieser Betriebe mit 9,7 Prozent nur einen einstelligen Zahlenwert.

1. 6. Investitionstätigkeit: „Investitionsneigung weiterhin eher verhalten“

Beim Investitionsverhalten bestätigten die Ergebnisse der aktuellen Umfrage ein weiteres Mal, dass im Handwerk auch eine länger anhaltende stabile Konjunkturlage nicht zwangsläufig zu höheren investiven Ausgaben führt. Vielmehr setzte sich hier der unauffällige Trend der vergangenen Jahre nahezu unverändert fort.

Auch die aktuelle Stichprobe ergab, dass die Mehrzahl der Betriebe mit aktuell 55,2 Prozent (Vorjahr: 55,3 %) ihre Investitionen unverändert ließ. Im Betrachtungszeitraum erhöhte sich der Anteil der Betriebe, die mehr Geld für Investitionen ausgaben, mit 13,3 Prozent (Vorjahr: 11,4 %) gegenüber der Vorjahresumfrage nur unwesentlich. Wie auch schon in den Jahren davor gab wieder etwa jedes dritte Unternehmen (aktuell: 31,5 Prozent; Vorjahr: 33,3 %) weniger Geld für Investitionen aus.

Eine deutlich gestiegene Investitionsneigung der Handwerksbetriebe in Ostbrandenburg war somit nicht feststellbar, wie die folgende Abbildung 17 verdeutlicht:

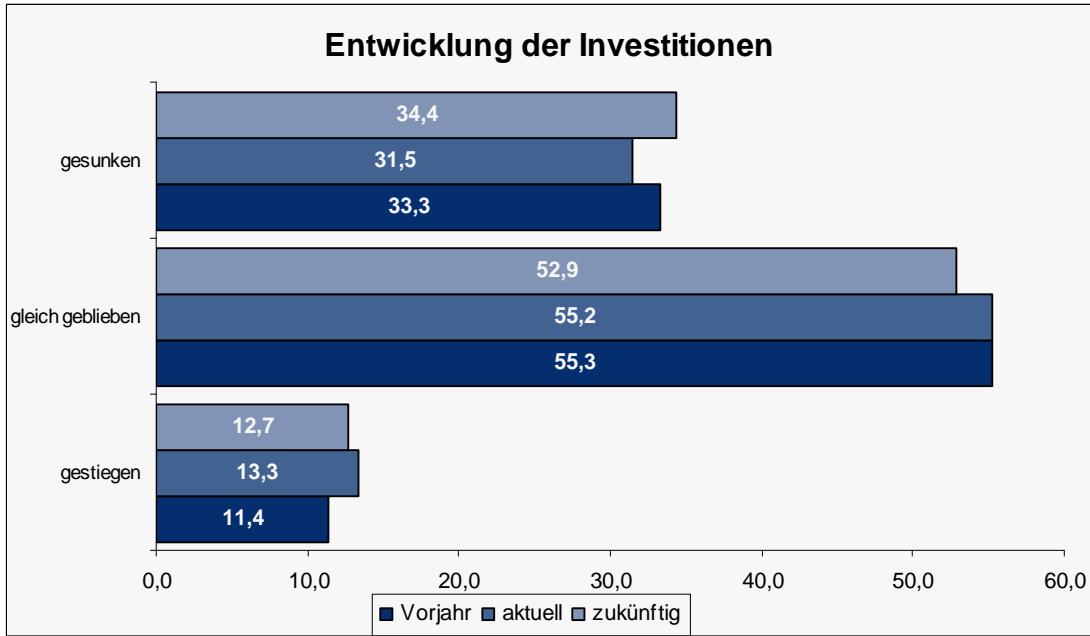


Abb. 17

Dass von diesem, nun schon seit langem festzustellenden Trend abgewichen werden könnte, ist wenig wahrscheinlich. Auch für die kommenden Monate liefert die Gesamtstichprobe erneut ein ähnliches Wertetableau: Etwa jedes dritte Unternehmen (aktuell 34,4 Prozent) will demnächst weniger investieren, etwa jeder achte Betrieb (12,7 Prozent) plant eine Erhöhung seiner Investitionen und die Hälfte der Unternehmen (52,9 Prozent) will seine investiven Ausgaben unverändert lassen.

Dass in fast allen Gruppen der oben beschriebene allgemeine Trend mehr oder weniger stark ausgeprägt war zeigt auch die nachfolgende Abbildung 18:

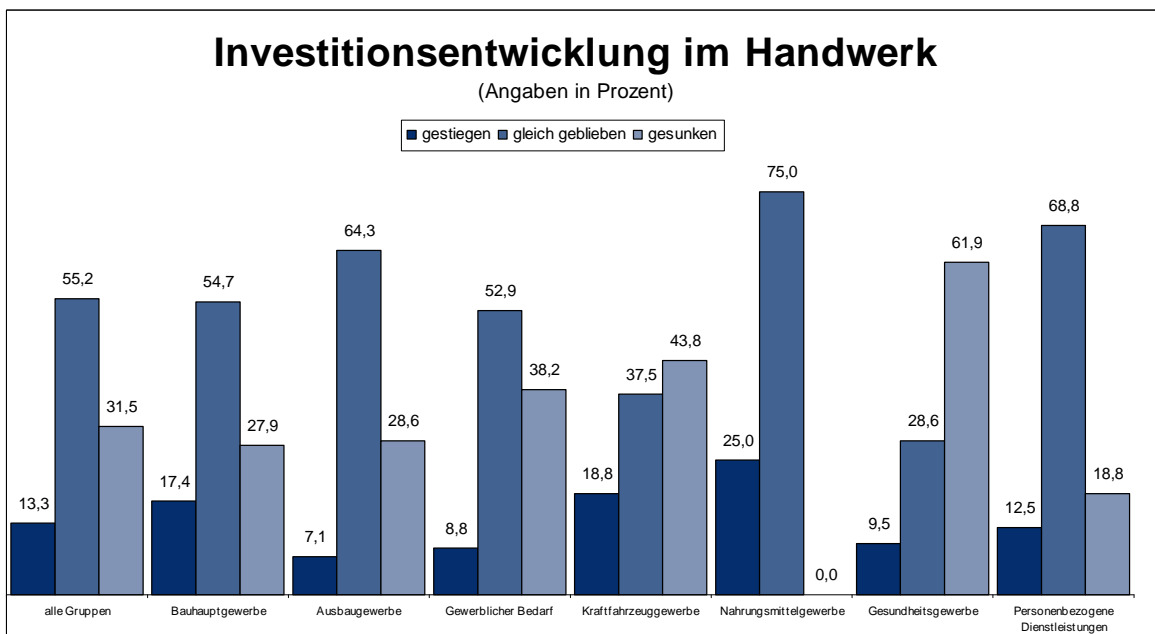


Abb. 18

Hiervon wich im zurückliegenden Quartal nur eine einzige Gewerkegruppe ab: Bei den Nahrungsmittelbetrieben hatte mit 25,0 Prozent ein Viertel der Betriebe (Vorjahr: 23,5 %) seine Investitionen erhöht während in keinem einzigen Unternehmen (Vorjahr: 41,2 %) weniger Geld für Neuanschaffungen ausgegeben wurde. Diese Gruppe wies damit als einzige einen positiven Saldo zwischen erhöhten und verminderten Investitionsausgaben und gleichzeitig auch den höchsten Anteil mit gestiegenen Investitionen im Rahmen der Stichprobe auf.

In allen anderen Gewerkegruppen bot sich das seit langem bekannte Bild. Auch in den saisonal begünstigten Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerben verringerten sich erneut per Saldo die investiven Ausgaben. Insgesamt veränderte sich in den einzelnen Gruppen der Anteil der Betriebe mit gestiegenen Investitionen ein weiteres Mal nur unwesentlich. Die größte Veränderung gegenüber den Vorjahreswerten zeigte sich bei den Kfz-Betrieben (aktuell 18,8 Prozent; Vorjahr: 26,7 %). Die größte Zunahme verzeichnete hier die Gruppe Bauhaupt (aktuell 17,4 Prozent; Vorjahr: 10,4%).

Für die nahe Zukunft bietet die aktuelle Stichprobe nur in einer Handwerksgruppe Anhaltspunkte für vermehrte Investitionen. Die in den zurückliegenden Monaten bei den Nahrungsmittelbetrieben festgestellten investiven Impulse scheinen auch im kommenden Quartal weiter anzuhalten: Mit 31,6 Prozent (Vorjahr: 11,1 %) plant hier fast ein Drittel der Unternehmen eine Steigerung der Investitionen. Mit aktuell 26,3 Prozent (Vorjahr: 55,6 %) will nur jeder vierte Betrieb im gleichen Zeitraum weniger Geld investieren, so dass per Saldo in dieser Gruppe insgesamt mehr Geld für Investitionen ausgegeben werden müsste.

In allen Gruppen ist der Anteil der Betriebe, die ihre Investitionen verringern wollen, deutlich größer als der Anteil derer, die mehr investieren wollen. Auch im Kfz-Gewerbe, wo mit 21,7 Prozent (Vorjahr: 20,0 %) immerhin jedes fünfte Unternehmen mehr Geld für Investitionen einplant, ist auch ein Anteil von 47,8 Prozent (Vorjahr: 30,0 %) der Betriebe überzeugt, in den kommenden Monaten mit geringeren Investitionen auskommen zu können.

Ein weiterer Anhaltspunkt zur Beurteilung des aktuellen Investitionsniveaus ist der Anteil der Betriebe, die überhaupt in nennenswertem Umfang investierten. Innerhalb der Gesamtstichprobe wurde hier mit aktuell 26,5 Prozent (Vorjahr: 28,5 %) nicht ganz der Vorjahreswert erreicht. Damit kann eingeschätzt werden, dass sich die Investitionsneigung der Handwerksbetriebe seit Mitte 2009 de facto nicht wesentlich geändert hat, wie die Zeitreihe zum Investitionsverhalten im Handwerk seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 erkennen lässt:

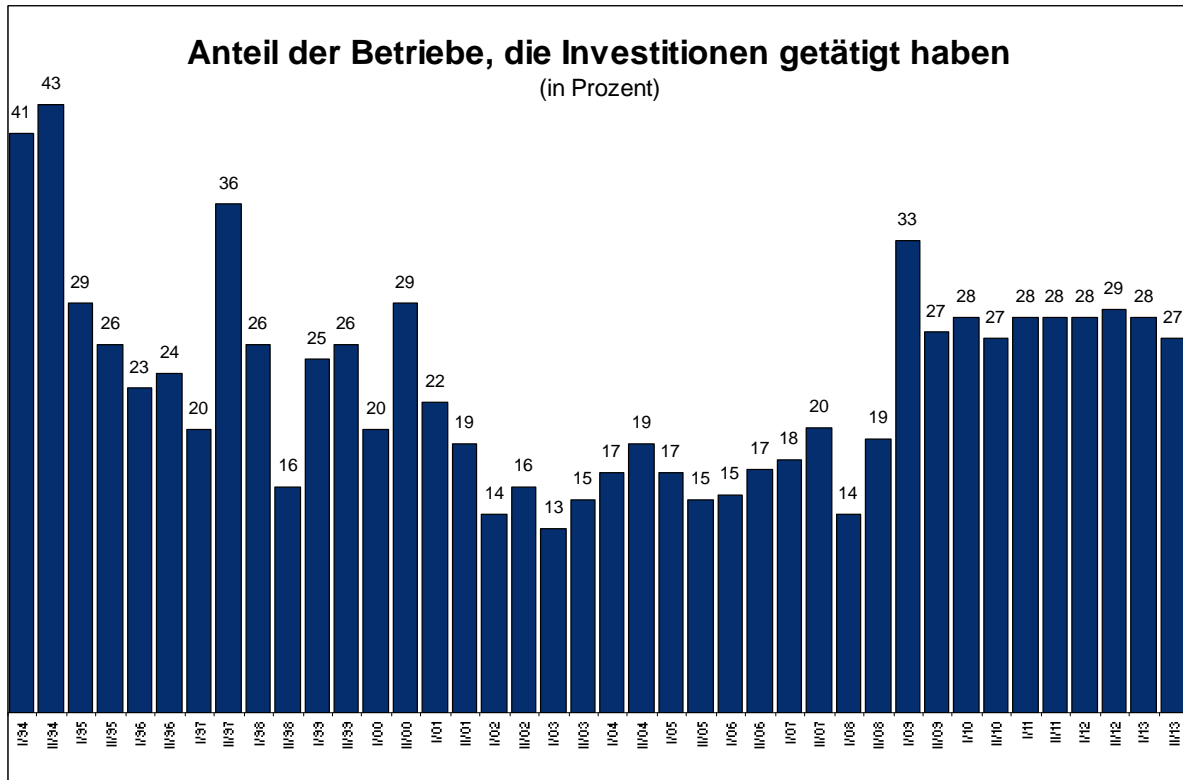


Abb. 19

Bisher konnte bei dieser Umfrage trotz positiver konjunktureller Gesamtlage insgesamt nur eine Stabilisierung auf dem bisher bekannten investiven Niveau ohne zusätzliche Impulse festgestellt werden. Die bei jeder Umfrage ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe lässt dieses Mal einen optimistischen Schluss zu: Mit aktuell 6.316,- EUR (Vorjahr: 4.960,- EUR) gaben die Unternehmen, die investierten, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich mehr Geld bei ihren Investitionen aus. Damit liegt der Wert des Jahres 2013 ebenfalls deutlich über allen Werten, die im Vergleichszeitraum seit 2009 ermittelt wurden (2011: 5.103,- EUR; 2010: 3.493,- EUR; 2009: 3.407,- EUR).

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

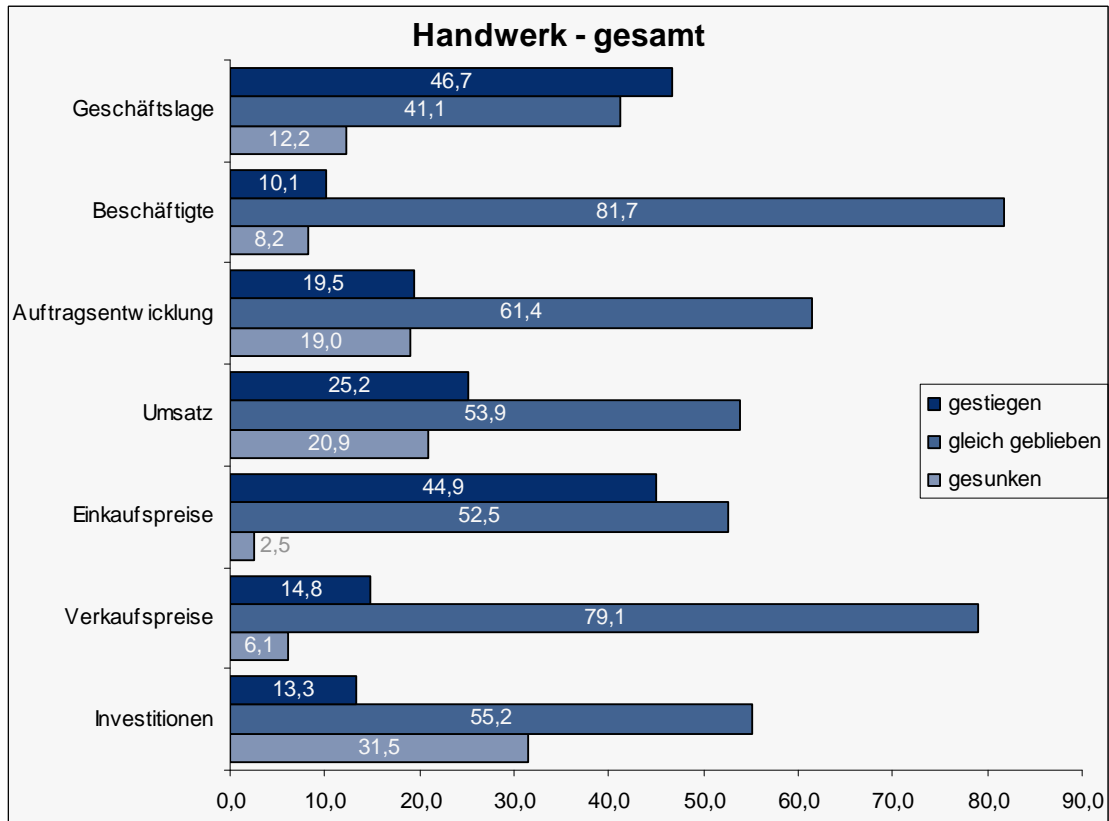


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr	gut	48,2	11,9	7,1	17,2	16,7	46,3	20,2	11,4
	befriedigend	36,2	81,1	73,3	60,5	76,2	50,3	54,8	55,3
	schlecht	15,6	7,0	19,6	22,3	7,1	3,4	25,0	33,3
Derzeitig	gut	46,7	10,1	9,3	19,5	14,8	44,9	25,2	13,3
	befriedigend	41,1	81,7	73,2	61,4	79,1	52,5	53,9	55,2
	schlecht	12,2	8,2	17,4	19,0	6,1	2,5	20,9	31,5
Abweichungen zum Vorjahr	gut	-1,5	-1,8	2,2	2,3	-1,9	-1,4	5,0	1,9
	befriedigend	4,9	0,6	-0,1	0,9	2,9	2,2	-0,9	-0,1
	schlecht	-3,4	1,2	-2,2	-3,3	-1,0	-0,9	-4,1	-1,8
Zukünftig	gut	45,9	5,8	-	14,5	22,5	55,3	20,6	12,7
	befriedigend	43,0	85,9	-	70,4	71,8	42,9	61,4	52,9
	schlecht	11,1	8,3	-	15,0	5,8	1,8	17,9	34,4
Trend		↗	→	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.1. Bauhauptgewerbe

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

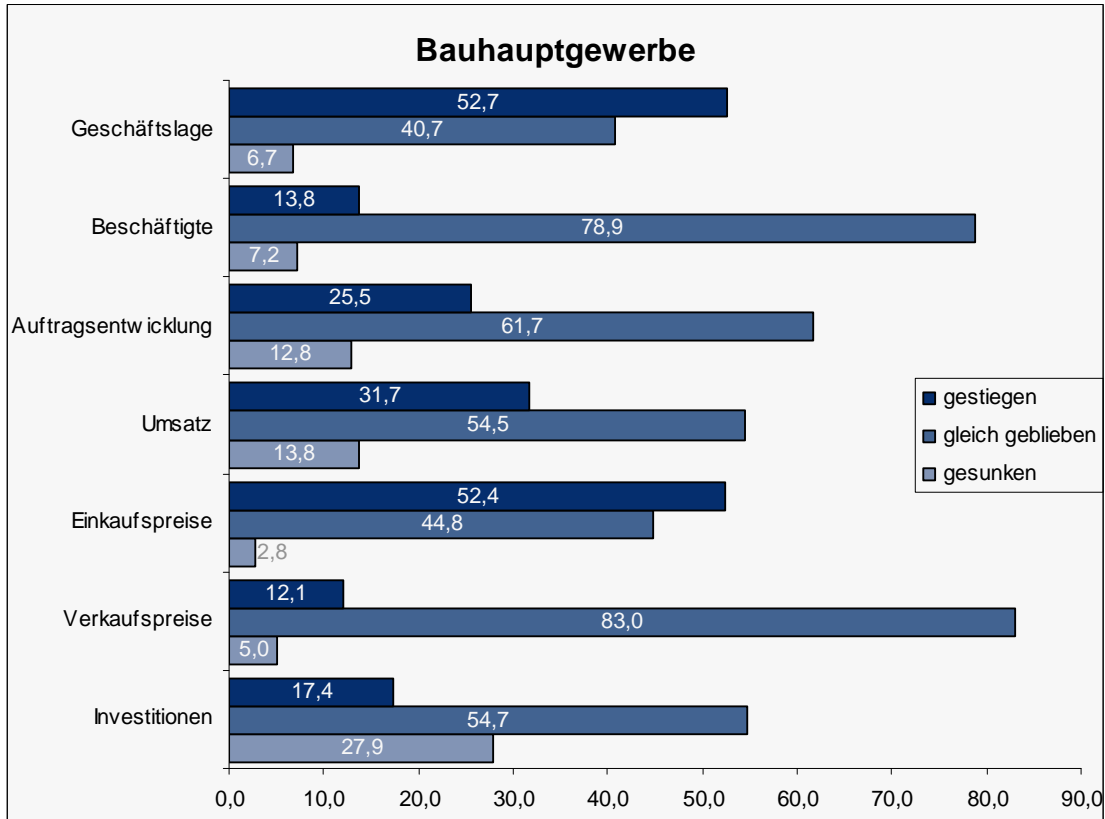


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr	gut	50,8	15,4	11,1	22,6	19,0	57,4	25,8	10,4
	befriedigend	35,4	80,0	61,9	51,6	71,4	37,7	46,8	45,8
	schlecht	13,8	4,6	27,0	25,8	9,5	4,9	27,4	43,8
Derzeitig	gut	52,7	13,8	12,4	25,5	12,1	52,4	31,7	17,4
	befriedigend	40,7	78,9	75,9	61,7	83,0	44,8	54,5	54,7
	schlecht	6,7	7,2	11,7	12,8	5,0	2,8	13,8	27,9
Abweichungen zum Vorjahr	gut	1,9	-1,6	1,3	2,9	-6,9	-5,0	5,9	7,0
	befriedigend	5,3	-1,1	14,0	10,1	11,6	7,1	7,7	8,9
	schlecht	-7,1	2,6	-15,3	-13,0	-4,5	-2,1	-13,6	-15,9
Zukünftig	gut	52,0	3,3	-	9,5	15,8	55,2	17,8	9,0
	befriedigend	37,2	84,8	-	67,3	76,7	43,4	61,2	56,4
	schlecht	10,8	11,9	-	23,1	7,5	1,4	21,1	34,6
Trend		↘	↘	↘	↘	↘	↗	↘	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.2. Ausbaugewerbe

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

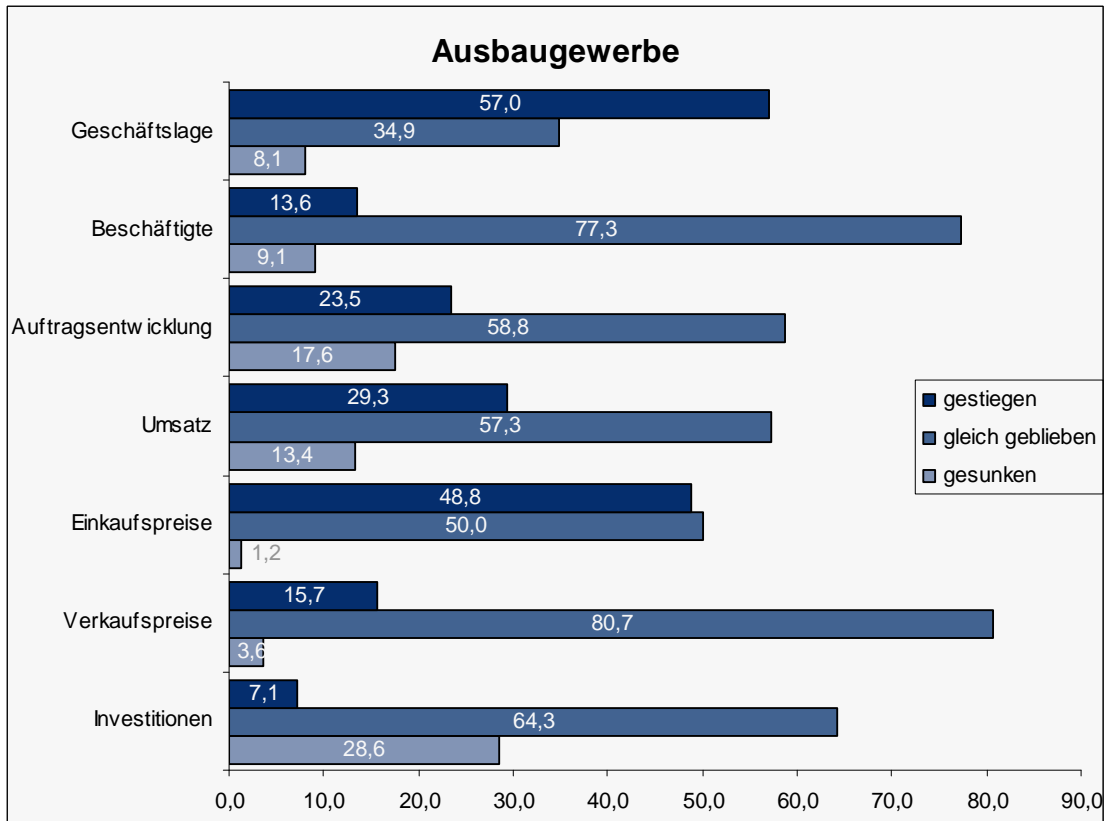


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		59,2	15,5	8,6	20,3	19,1	51,4	23,2	8,5
		32,4	80,3	81,4	69,6	75,0	45,7	56,5	59,3
		8,5	4,2	10,0	10,1	5,9	2,9	20,3	32,2
Derzeitig		57,0	13,6	12,9	23,5	15,7	48,8	29,3	7,1
		34,9	77,3	74,1	58,8	80,7	50,0	57,3	64,3
		8,1	9,1	12,9	17,6	3,6	1,2	13,4	28,6
Abweichungen zum Vorjahr		-2,2	-1,9	4,3	3,2	-3,4	-2,6	6,1	-1,4
		2,5	-3,0	-7,3	-10,8	5,7	4,3	0,8	5,0
		-0,4	4,9	2,9	7,5	-2,3	-1,7	-6,9	-3,6
Zukünftig		54,0	10,3	-	12,8	35,3	65,9	17,2	16,9
		40,2	83,9	-	76,7	61,2	32,9	72,4	56,3
		5,7	5,7	-	10,5	3,5	1,2	10,3	26,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

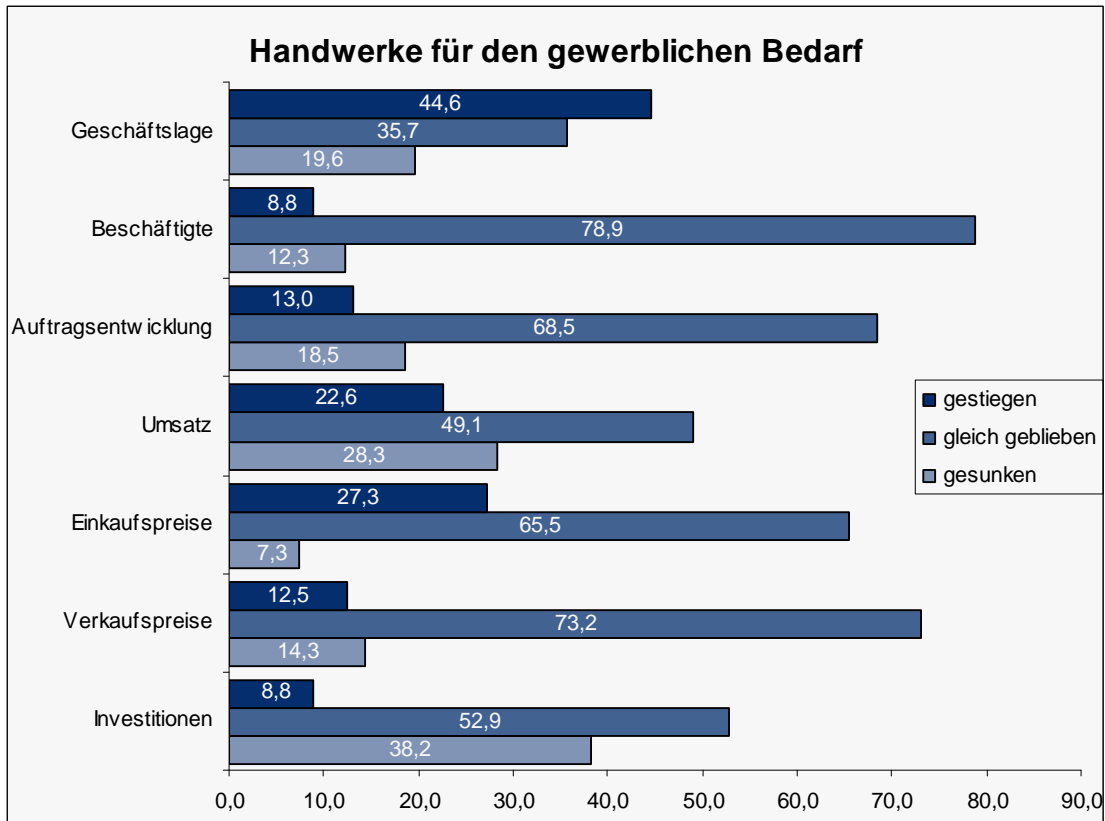


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		49,2	10,0	5,1	20,3	14,0	36,8	21,7	7,7
		30,5	83,3	72,9	54,2	71,9	56,1	58,3	61,5
		20,3	6,7	22,0	25,4	14,0	7,0	20,0	30,8
Derzeitig		44,6	8,8	7,3	13,0	12,5	27,3	22,6	8,8
		35,7	78,9	74,5	68,5	73,2	65,5	49,1	52,9
		19,6	12,3	18,2	18,5	14,3	7,3	28,3	38,2
Abweichungen zum Vorjahr		-4,6	-1,2	2,2	-7,3	-1,5	-9,5	0,9	1,1
		5,2	-4,4	1,6	14,3	1,3	9,4	-9,2	-8,6
		-0,7	5,6	-3,8	-6,9	0,3	0,3	8,3	7,4
Zukünftig		46,4	7,1	-	20,0	19,6	36,4	27,3	6,0
		35,7	85,7	-	69,1	67,9	56,4	52,7	50,0
		17,9	7,1	-	10,9	12,5	7,3	20,0	44,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.4. Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

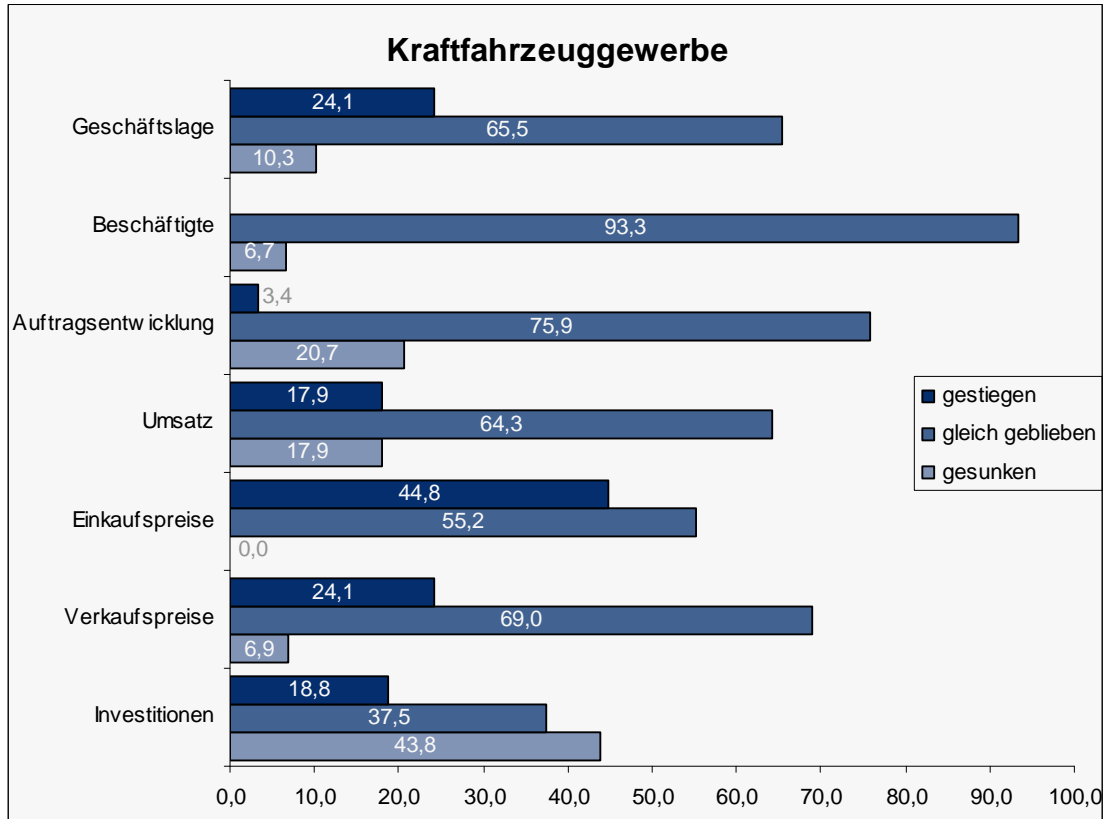


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		30,4	13,0	4,3	4,3	17,4	39,1	9,1	26,7
		47,8	73,9	82,6	65,2	82,6	60,9	59,1	46,7
		21,7	13,0	13,0	30,4	0,0	0,0	31,8	26,7
Derzeitig		24,1	0,0	0,0	3,4	24,1	44,8	17,9	18,8
		65,5	93,3	82,8	75,9	69,0	55,2	64,3	37,5
		10,3	6,7	17,2	20,7	6,9	0,0	17,9	43,8
Abweichungen zum Vorjahr		-6,3	-13,0	-4,3	-0,9	6,7	5,7	8,8	-7,9
		17,7	19,4	0,2	10,7	-13,6	-5,7	5,2	-9,2
		-11,4	-6,3	4,2	-9,7	6,9	0,0	-13,9	17,1
Zukünftig		20,7	3,3	-	17,2	27,6	51,7	27,6	21,7
		72,4	96,7	-	79,3	69,0	48,3	58,6	30,4
		6,9	0,0	-	3,4	3,4	0,0	13,8	47,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.5. Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

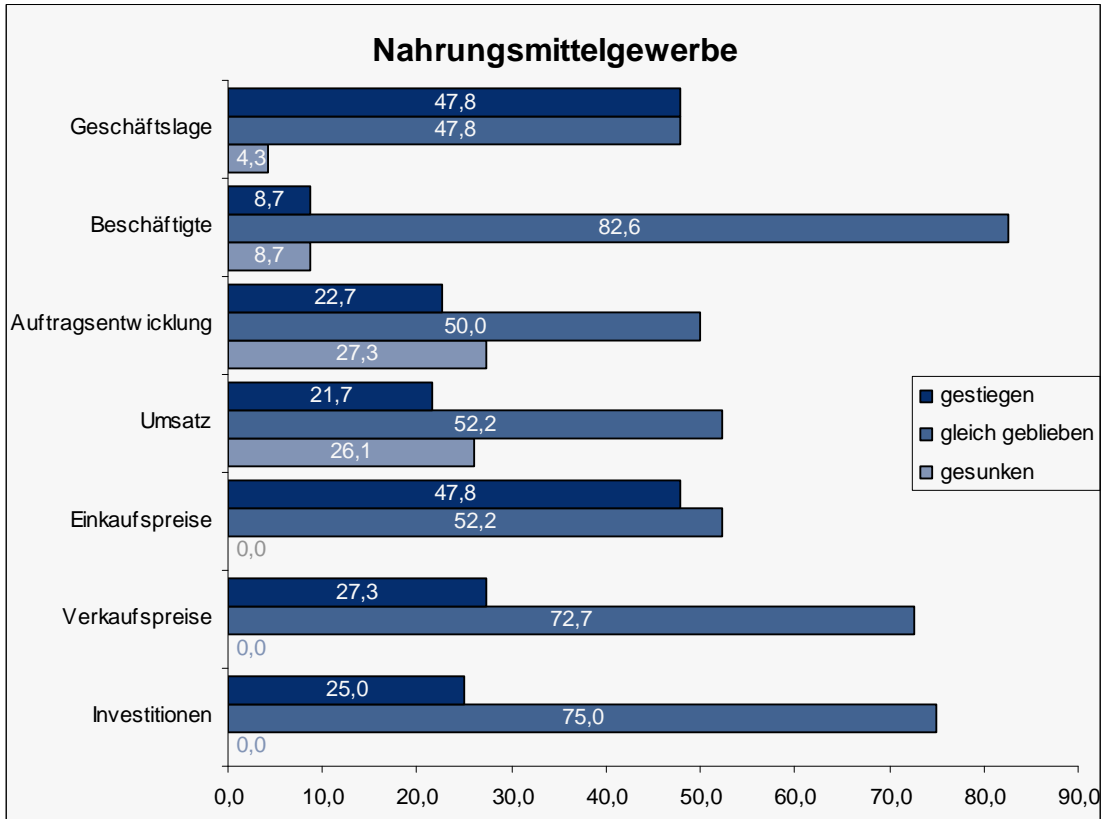


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,8	18,2	0,0	9,1	13,6	50,0	13,6	23,5
		50,0	68,2	81,0	63,6	86,4	50,0	59,1	35,3
		18,2	13,6	19,0	27,3	0,0	0,0	27,3	41,2
Derzeitig		47,8	8,7	13,6	22,7	27,3	47,8	21,7	25,0
		47,8	82,6	68,2	50,0	72,7	52,2	52,2	75,0
		4,3	8,7	18,2	27,3	0,0	0,0	26,1	0,0
Abweichungen zum Vorjahr		16,0	-9,5	13,6	13,6	13,7	-2,2	8,1	1,5
		-2,2	14,4	-12,8	-13,6	-13,7	2,2	-6,9	39,7
		-13,9	-4,9	-0,8	0,0	0,0	0,0	-1,2	-41,2
Zukünftig		43,5	21,7	-	18,2	26,1	54,5	17,4	31,6
		43,5	65,2	-	68,2	73,9	45,5	60,9	42,1
		13,0	13,0	-	13,6	0,0	0,0	21,7	26,3
Trend		↘	↘	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.6. Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

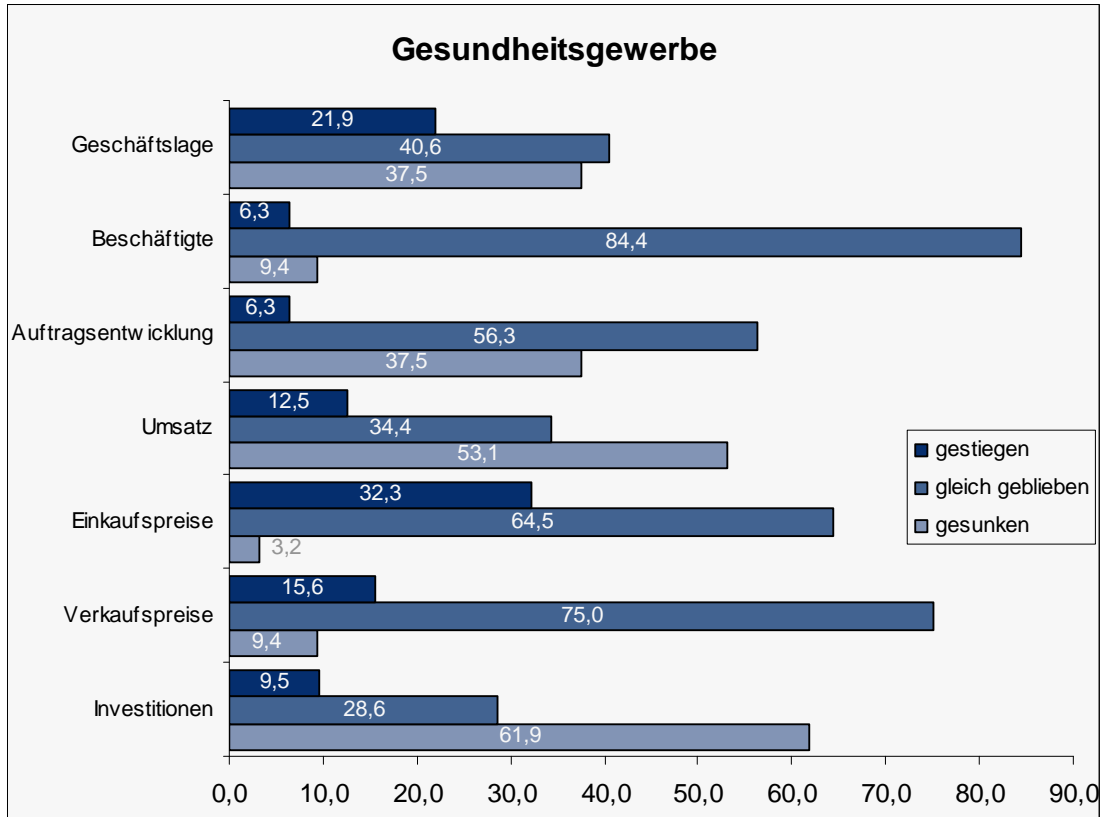


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr	gut	40,0	4,0	0,0	12,0	0,0	20,0	8,0	11,8
	befriedigend	32,0	84,0	79,2	52,0	96,0	76,0	48,0	64,7
	schlecht	28,0	12,0	20,8	36,0	4,0	4,0	44,0	23,5
Derzeitig	gut	21,9	6,3	0,0	6,3	15,6	32,3	12,5	9,5
	befriedigend	40,6	84,4	54,8	56,3	75,0	64,5	34,4	28,6
	schlecht	37,5	9,4	45,2	37,5	9,4	3,2	53,1	61,9
Abweichungen zum Vorjahr	gut	-18,1	2,3	0,0	-5,7	15,6	12,3	4,5	-2,3
	befriedigend	8,6	0,4	-24,4	4,3	-21,0	-11,5	-13,6	-36,1
	schlecht	9,5	-2,6	24,4	1,5	5,4	-0,8	9,1	38,4
Zukünftig	gut	25,8	0,0	-	32,3	9,7	54,8	32,3	15,4
	befriedigend	61,3	93,8	-	58,1	90,3	45,2	48,4	50,0
	schlecht	12,9	6,3	-	9,7	0,0	0,0	19,4	34,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

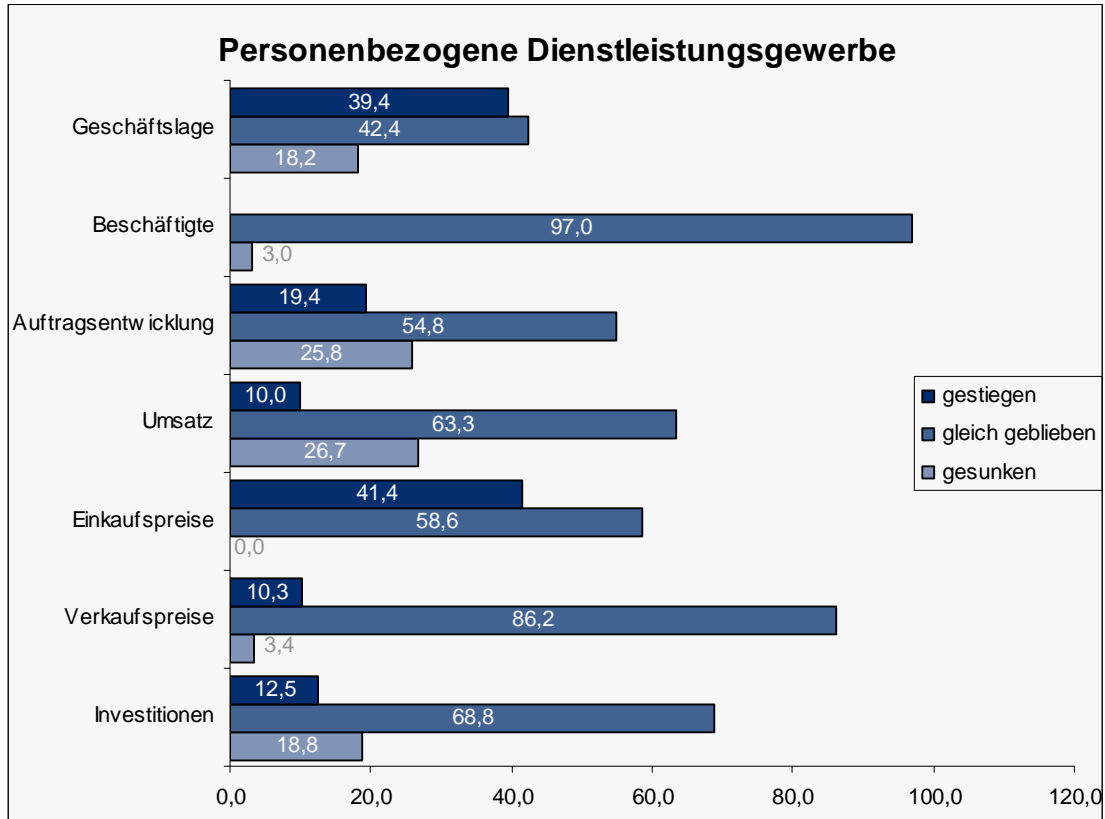


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr	gut	50,0	3,1	12,5	12,5	25,0	56,3	25,0	9,5
	befriedigend	40,6	93,8	62,5	71,9	71,9	43,8	60,7	61,9
	schlecht	9,4	3,1	25,0	15,6	3,1	0,0	14,3	28,6
Derzeitig	gut	39,4	0,0	3,4	19,4	10,3	41,4	10,0	12,5
	befriedigend	42,4	97,0	69,0	54,8	86,2	58,6	63,3	68,8
	schlecht	18,2	3,0	27,6	25,8	3,4	0,0	26,7	18,8
Abweichungen zum Vorjahr	gut	-10,6	-3,1	-9,1	6,9	-14,7	-14,9	-15,0	3,0
	befriedigend	1,8	3,2	6,5	-17,1	14,3	14,8	2,6	6,9
	schlecht	8,8	-0,1	2,6	10,2	0,3	0,0	12,4	-9,8
Zukünftig	gut	38,7	0,0	-	10,3	30,0	65,5	16,7	8,3
	befriedigend	45,2	93,9	-	75,9	66,7	34,5	63,3	62,5
	schlecht	16,1	6,1	-	13,8	3,3	0,0	20,0	29,2
Trend		↗	↘	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

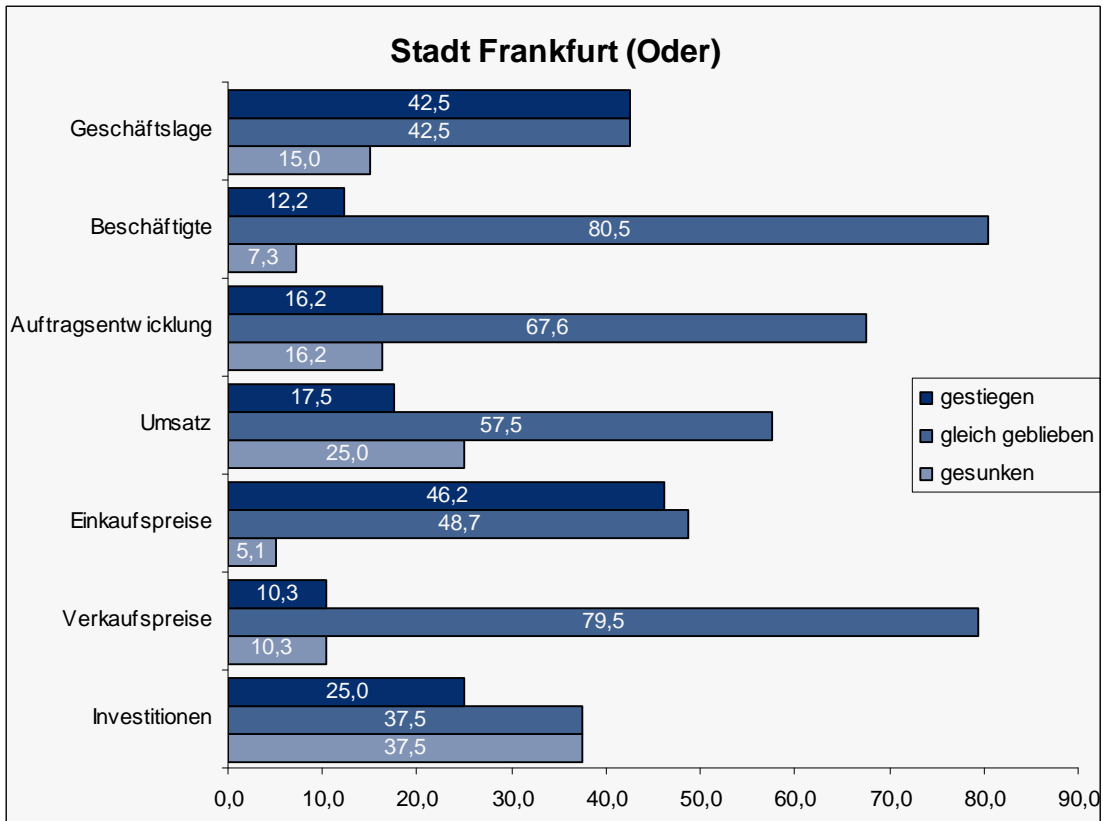


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,0	0,0	0,0	8,3	13,0	43,5	30,4	12,5
		40,0	84,0	82,6	70,8	73,9	52,2	47,8	50,0
		16,0	16,0	17,4	20,8	13,0	4,3	21,7	37,5
Derzeitig		42,5	12,2	5,3	16,2	10,3	46,2	17,5	25,0
		42,5	80,5	78,9	67,6	79,5	48,7	57,5	37,5
		15,0	7,3	15,8	16,2	10,3	5,1	25,0	37,5
Abweichungen zum Vorjahr		-1,5	12,2	5,3	7,9	-2,7	2,7	-12,9	12,5
		2,5	-3,5	-3,7	-3,2	5,6	-3,5	9,7	-12,5
		-1,0	-8,7	-1,6	-4,6	-2,7	0,8	3,3	0,0
Zukünftig		46,3	0,0	-	10,3	12,5	57,5	17,1	15,2
		41,5	95,1	-	79,5	77,5	42,5	63,4	48,5
		12,2	4,9	-	10,3	10,0	0,0	19,5	36,4
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.2. Landkreis Barnim

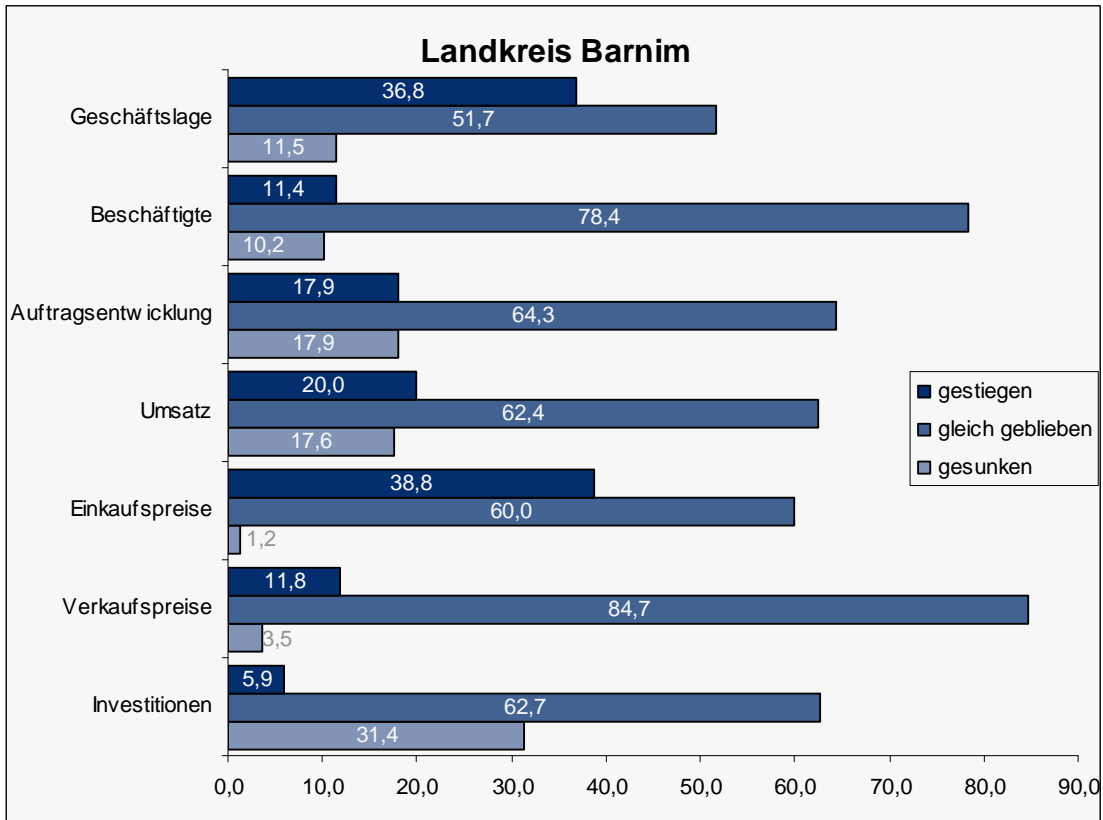


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr	gut	48,7	13,2	12,0	20,0	16,2	46,7	24,0	12,9
	befriedigend	34,2	82,9	74,7	62,7	78,4	50,7	52,0	59,7
	schlecht	17,1	3,9	13,3	17,3	5,4	2,7	24,0	27,4
Derzeitig	gut	36,8	11,4	10,5	17,9	11,8	38,8	20,0	5,9
	befriedigend	51,7	78,4	73,3	64,3	84,7	60,0	62,4	62,7
	schlecht	11,5	10,2	16,3	17,9	3,5	1,2	17,6	31,4
Abweichungen zum Vorjahr	gut	-11,9	-1,8	-1,5	-2,1	-4,4	-7,9	-4,0	-7,0
	befriedigend	17,5	-4,5	-1,4	1,6	6,3	9,3	10,4	3,0
	schlecht	-5,6	6,3	3,0	0,6	-1,9	-1,5	-6,4	4,0
Zukünftig	gut	36,8	6,9	-	14,1	23,8	59,5	16,9	14,5
	befriedigend	50,6	87,4	-	72,9	70,2	38,1	69,9	55,3
	schlecht	12,6	5,7	-	12,9	6,0	2,4	13,3	30,3
Trend		↘	↗	↘	↗	↘	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

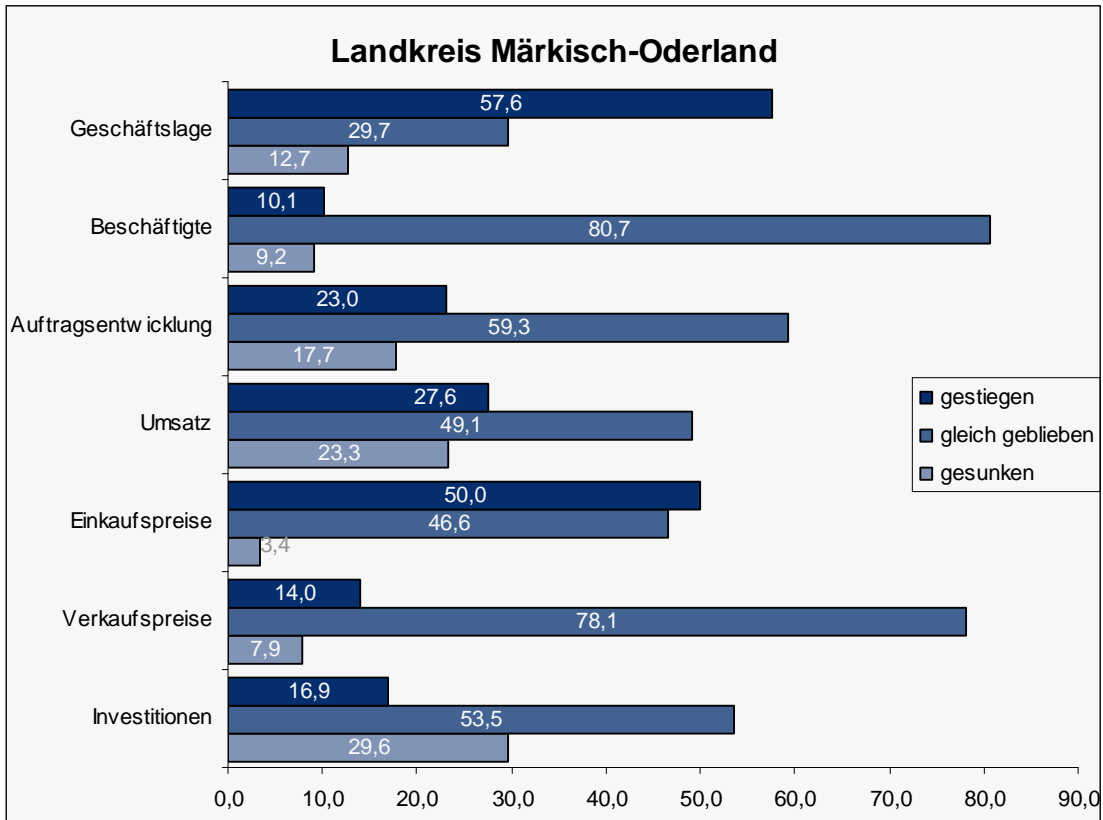


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		63,9	8,3	8,3	18,1	14,3	43,7	19,7	6,5
		23,6	86,1	75,0	66,7	77,1	50,7	59,2	58,7
		12,5	5,6	16,7	15,3	8,6	5,6	21,1	34,8
Derzeitig		57,6	10,1	11,6	23,0	14,0	50,0	27,6	16,9
		29,7	80,7	69,6	59,3	78,1	46,6	49,1	53,5
		12,7	9,2	18,8	17,7	7,9	3,4	23,3	29,6
Abweichungen zum Vorjahr		-6,3	1,8	3,3	4,9	-0,3	6,3	7,9	10,4
		6,1	-5,4	-5,4	-7,4	1,0	-4,1	-10,1	-5,2
		0,2	3,6	2,1	2,4	-0,7	-2,2	2,2	-5,2
Zukünftig		54,3	5,9	-	13,9	24,6	59,6	22,2	13,3
		37,1	88,2	-	75,7	67,5	38,6	63,2	48,0
		8,6	5,9	-	10,4	7,9	1,8	14,5	38,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

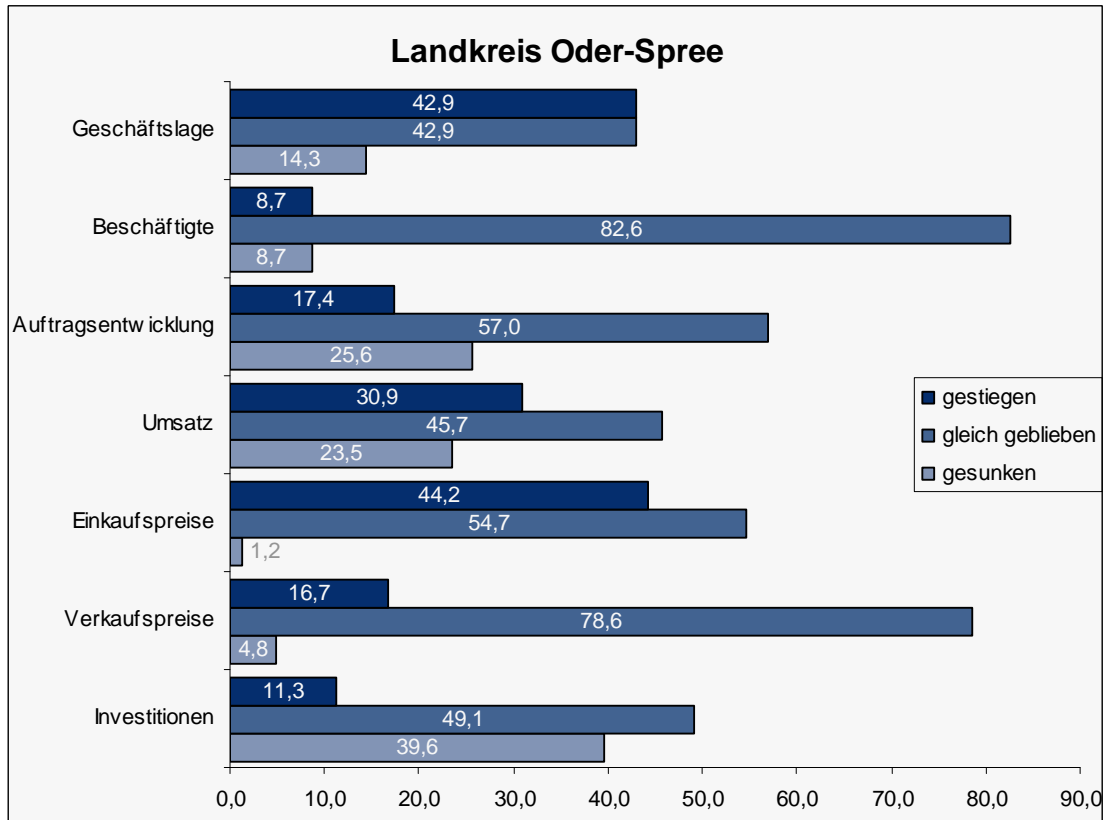


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		41,2	14,5	4,4	16,4	22,1	53,7	20,0	17,4
		41,2	78,3	67,6	52,2	70,6	41,8	47,7	52,2
		17,6	7,2	27,9	31,3	7,4	4,5	32,3	30,4
Derzeitig		42,9	8,7	5,7	17,4	16,7	44,2	30,9	11,3
		42,9	82,6	73,9	57,0	78,6	54,7	45,7	49,1
		14,3	8,7	20,5	25,6	4,8	1,2	23,5	39,6
Abweichungen zum Vorjahr		1,7	-5,8	1,3	1,0	-5,4	-9,5	10,9	-6,1
		1,7	4,3	6,3	4,8	8,0	12,9	-2,0	-3,1
		-3,3	1,5	-7,4	-5,7	-2,6	-3,3	-8,8	9,2
Zukünftig		42,0	6,6	-	17,8	21,1	49,4	22,0	5,1
		43,2	83,5	-	61,1	74,4	49,4	53,8	57,0
		14,8	9,9	-	21,1	4,4	1,1	24,2	38,0
Trend		➔	↘	↘	↗	➔	➔	➔	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

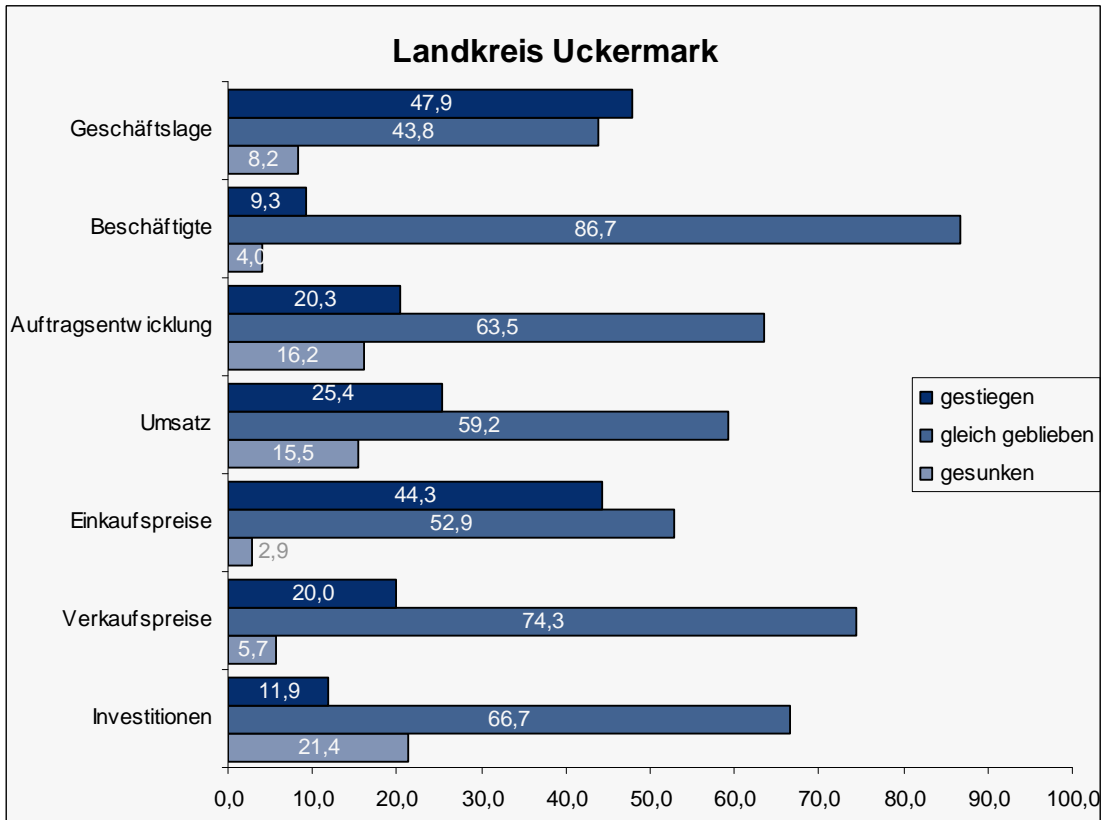


Abb. 32

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		38,3	16,7	5,2	17,2	15,3	41,4	12,1	8,2
		46,7	75,0	72,4	55,2	79,7	58,6	63,8	51,0
		15,0	8,3	22,4	27,6	5,1	0,0	24,1	40,8
Derzeitig		47,9	9,3	11,1	20,3	20,0	44,3	25,4	11,9
		43,8	86,7	75,0	63,5	74,3	52,9	59,2	66,7
		8,2	4,0	13,9	16,2	5,7	2,9	15,5	21,4
Abweichungen zum Vorjahr		9,6	-7,4	5,9	3,1	4,7	2,9	13,3	3,7
		-2,9	11,7	2,6	8,3	-5,4	-5,7	-4,6	15,7
		-6,8	-4,3	-8,5	-11,4	0,6	2,9	-8,6	-19,4
Zukünftig		47,9	6,8	-	14,3	25,0	49,3	22,7	18,3
		43,8	78,4	-	65,7	73,6	47,8	57,3	55,0
		8,2	14,9	-	20,0	1,4	2,9	20,0	26,7
Trend		➔	➡	➡	➡	↗	➔	➡	➡

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich*
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich